

LUZERN

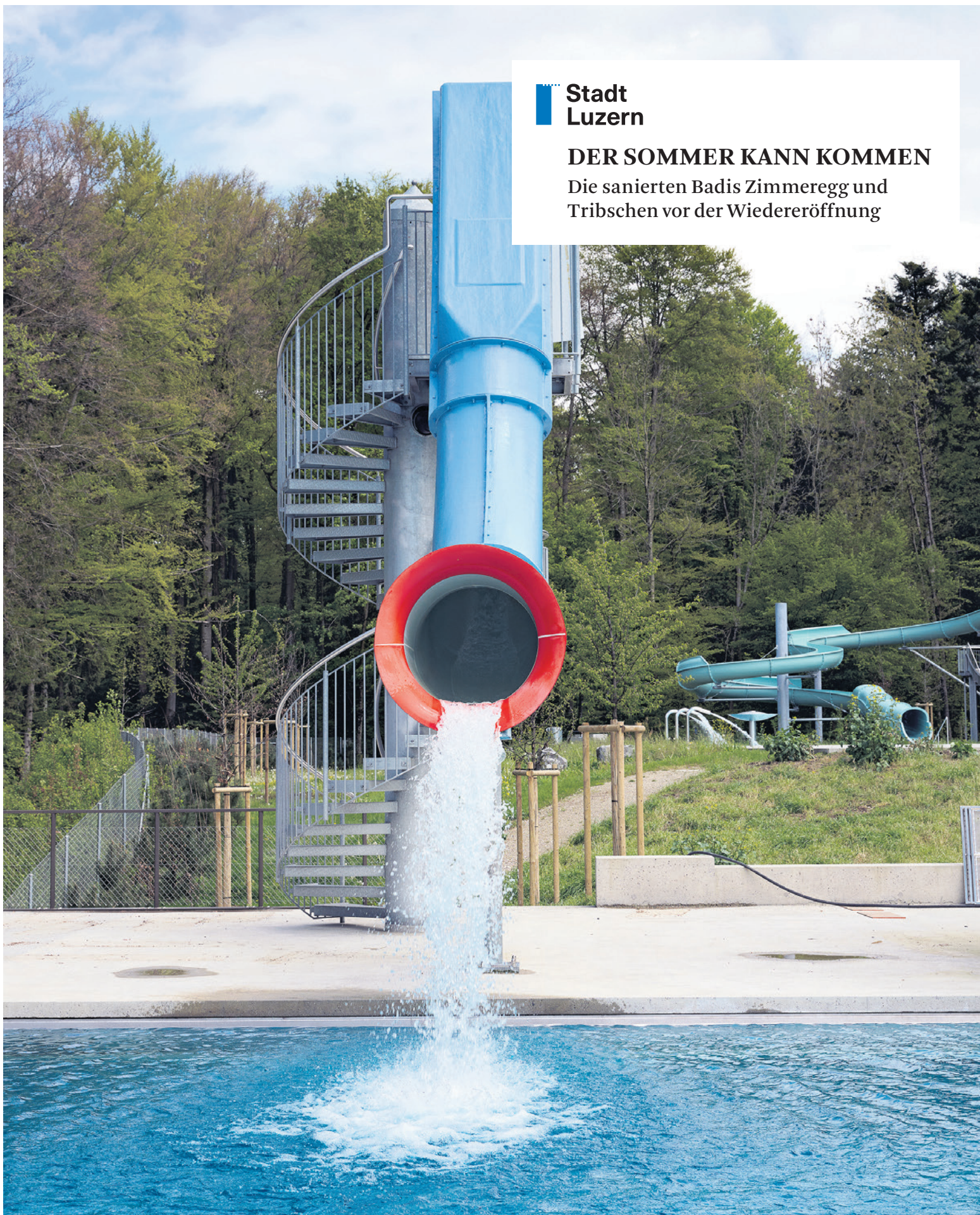
Ausgabe #01, Mai 2024

# DAS STADTMAGAZIN

Stadt  
Luzern

## DER SOMMER KANN KOMMEN

Die sanierten Badis Zimmeregg und  
Tribtschen vor der Wiedereröffnung





## Stadt Luzern

### IMPRESSUM

#### Verantwortlich

Stelle für Kommunikation  
Simon Rimle  
Dagmar Christen

#### Autorinnen / Autoren

Daniel Arnold (Aktuell)  
Edith Arnold  
Dagmar Christen (DC)  
Romeo Degiacomi (RD)  
Urs Dossenbach (UD)  
Manuel Huber  
Andrea Müller (AM)  
Simon Rimle (SR)

#### Korrektorat

typo viva

#### Grafik

hofmann.to

#### Bilder

Franca Pedrazzetti

Philippo Bolognese (8), zVg  
(15), Stadt Luzern (20, 22, 23)

#### Druck

CH Media Print AG

Gedruckt auf Recyclingpapier,  
hergestellt in der Schweiz

Erscheint viermal jährlich  
in einer Auflage von  
53'000 Exemplaren

#### Besuchen Sie uns auf Social Media

www.stadtluzern.ch  
facebook.com/stadtluzern  
instagram.com/stadtluzern  
linkedin.com/company/stadtluzern  
twitter.com/stadtluzern  
youtube.com/stadtluzern



#### Titelbild

Waldbad Zimmeregg  
im April 2024

© Stadt Luzern



**Manuela Jost**  
Baudirektorin

### HOHE LEBENSQUALITÄT WEITERENTWICKELN

*An Auffahrt ist es so weit: Nach eineinhalb Jahren Bauzeit öffnet das neue Waldbad Zimmeregg seine Tore. Die offizielle Eröffnung findet am Samstag, 11. Mai 2024, statt (siehe S. 4 und 5).*

*Mit den neuen Bassins, den topmodernen Anlagen und den attraktiven Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ist mitten im altehrwürdigen Wald ein echtes Bijou mit einer einzigartigen Atmosphäre entstanden. Und im Juni geht es gleich weiter: An Fronleichnam nimmt auch das Strandbad Tribtschen seinen Betrieb wieder auf. Während des Winters wurde es saniert und aufgewertet. Die Besucherinnen und Besucher der beliebten Familienbadi können sich auf eine moderne Infrastruktur, mehr Spielmöglichkeiten und mehr Grün freuen.*

*Positiv stimmt den Stadtrat auch, dass er mit seiner Wohnraumpolitik auf Kurs ist. Der Anteil an gemeinnützigen Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand der Stadt Luzern ist seit 2017 zwar nur leicht von 13,4 auf 13,8 Prozent gestiegen. Ein Controllingbericht kommt aber zum Schluss, dass das Ziel, den Anteil bis 2037 auf 16 Prozent zu erhöhen, weiterhin realistisch ist. In den letzten Jahren wurden die Voraussetzungen geschaffen, um bis 2029 jedes Jahr ein grösseres Areal oder eine Etappe davon im Baurecht an gemeinnützige Bauträgerschaften abzugeben (siehe S. 6 und 7).*

*Einen wichtigen Beitrag, um das 2012 von den Luzerner Stimmberechtigten gutgeheissene Ziel von 16 Prozent zu erreichen, kann die Entwicklung des «ewl Areals» leisten. Neben der neuen Feuerwache und neuen Arbeits- und Gewerberäumen sind auch rund 150 gemeinnützige Wohnungen geplant. Über die Sonderkredite für die städtischen Nutzungen von 151,8 Mio. Franken entscheiden die Stimmberechtigten am 9. Juni 2024. Und sie befinden an diesem Sonntag auch über die Einführung des Tagesschulmodells und den dafür nötigen Sonderkredit von 44,473 Mio. Franken (siehe S. 8 bis 11) – auch dies ein wichtiger Schritt, um die Lebensqualität in der Stadt Luzern zu erhalten und weiterzuentwickeln.*

### 4 WALD- UND STRANDBAD



Rechtzeitig zum Saisonauftakt erstrahlen zwei Bäder in neuem Glanz: An Auffahrt öffnet das Waldbad Zimmeregg nach eineinhalb Jahren Bauzeit seine Tore. An Fronleichnam nimmt die sanierte Tribtschenbadi ihren Betrieb wieder auf.

### 6 WOHNRAUMPOLITIK

Auf Kurs: Der Anteil gemeinnütziger Wohnungen am Wohnungsbestand kann bis 2037 auf 16 Prozent erhöht werden.

### 8 ABSTIMMUNG



Das Projekt «Rotpol» auf dem «ewl Areal» trägt zu einer Aufwertung des Quartiers bei und kurbelt auch die weitere Stadtentwicklung an. Über die 151,8 Mio. Franken für die städtischen Nutzungen wird am 9. Juni an der Urne entschieden.

### 10 ABSTIMMUNG

Das Tagesschulmodell hat das Parlament überzeugt. Wie es bei den Stimmberechtigten ankommt, zeigt sich am 9. Juni.

### 12 SCHULE

### 14 QUARTIER



Vor 20 Jahren eröffnete der erste Standort der Quartierarbeit der Stadt Luzern. Grund zum Feiern haben auch verschiedene Quartiervereine: Zwei Quartiervereine werden in diesem Jahr 150, einer 100 und einer 75 Jahre alt.

### 16 PORTRÄT

Marc Ramseier,  
Pfadi Luegisland-Schirmerturm

### 21 AKTUELL

Mit der Umsetzung der Mobilitätsstrategie 2024 bis 2028 sollen alle gerne, sicher und zuverlässig unterwegs sein. Die Verkehrssicherheit und die Aufenthaltsqualität in der Stadt sollen gesteigert werden.

### 24 KEHRSEITE

## «ERFREULICHES ERGEBNIS KOMMT UNS SEHR GELEGEN»

Dank markant höherer Steuereinnahmen weist die Stadt Luzern 2023 einen Gewinn von 80,1 Mio. Franken aus. Stadträtin und Finanzdirektorin Franziska Bitzi Staub ist zuversichtlich, dass sich der Finanzhaushalt weiterhin erfreulich entwickelt.



Franziska Bitzi Staub möchte, dass alle vom Rechnungsüberschuss 2023 profitieren: in Form von Ausgaben, Investitionen und Steuersenkungen. «Entscheiden wird dies allerdings der Grosse Stadtrat und am Schluss das Stimmvolk.»

### **Seit 2014 ist das Jahresergebnis der Stadt Luzern positiv. Überrascht Sie der Überschuss 2023 überhaupt noch?**

Ich bin nicht überrascht über das positive Ergebnis, deshalb haben wir für das Budget 2024 auch eine Steuerfussreduktion beantragt. Die Höhe überraschte mich allerdings schon sehr. Insbesondere die markant höheren Steuereinnahmen bei den Firmen waren für uns zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht vorhersehbar. Auch die Globalbudgets der Direktionen wurden deutlich unterschritten. Dies zeigt, dass die öffentlichen Steuergelder von unseren Mitarbeitenden verantwortungsvoll eingesetzt werden.

### **Warum waren die höheren Steuern nicht absehbar?**

Der Steuerertrag 2023 liegt um 93,2 Mio. Franken über dem Budget. Normalerweise beträgt das Wachstum der Firmensteuern 3 bis 5 Prozent. Letztes Jahr hat sich der Ertrag fast verdoppelt. Ein Luxusproblem, das auch der Kanton und einige Luzerner Gemeinden haben. Wir sollten einfach bedenken, dass der Mehrertrag von wenigen ertragsstarken Unternehmen stammt. Diese Erträge können stark schwanken und im schlimmsten Fall wegbrechen. Letztlich sind wir auf die Informationen des Kantons angewiesen, der die Unternehmenssteuern veranlagt.

### **Ist damit zu rechnen, dass Sie schon bald wieder die Steuern senken?**

Aufgrund von Ertragsausfällen wegen der Steuergesetzrevision 2025 und höherer Zahlungen in den Finanzausgleich muss die Stadt mit Mehrbelastungen von jährlich rund 36 Mio. Franken rechnen. Wie der Regierungsrat ist allerdings auch der Stadtrat sehr zuversichtlich, dass in den kommenden Jahren weiterhin mit hohen Steuererträgen gerechnet werden darf. Deshalb wird das Budget 2025 mit einer weiteren Steuersenkung entworfen. Die ganze Bevölkerung und die Wirtschaft sollen von den finanziell positiven Abschlüssen profitieren. Entscheiden wird dies allerdings der Grosse Stadtrat und am Schluss das Stimmvolk.

### **Statt Steuern senken, könnten Sie auch Leistungen ausbauen und mehr investieren?**

Das Ausgaben- und Stellenwachstum ist ausserordentlich hoch, obwohl schon das bisherige Leistungsniveau überdurchschnittlich ist. Zusätzlich wollen wir mehr investieren und erhöhen den jährlichen Plafond auf 100 Mio. Franken.

Mehrerträge aus Steuereinnahmen wollen wir in einem ausgewogenen Verhältnis für Mehrausgaben, Investitionen und Steuersenkungen verwenden.

### **Zusammengefasst: Wie zufrieden sind Sie mit der Finanzlage der Stadt Luzern?**

Es ist sehr erfreulich, dass die Stadt Luzern 2023 einen Rekordgewinn verbuchen durfte. Im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen und die notwendigen Investitionen kommt uns das sehr gelegen. Wir sind allen dankbar, die ihren Teil dazu beigetragen haben. (SR)



# NEUER BADESPASS IN IDYLLISCHER UMGEBUNG

Zwei Feiertage für Badefreaks: An Auffahrt öffnet das Waldbad Zimmeregg nach eineinhalb Jahren Bauzeit seine Tore. An Fronleichnam wird auch das sanierte Strandbad Tribtschen seinen Betrieb wieder aufnehmen.



Übersichtlich und grosszügig: die neuen Edelstahlbecken im Waldschwimmbad Zimmeregg.

Bereits beim Eingang schweift der Blick über die grosszügige Badeanlage. Es hat sich einiges verändert im Waldbad Zimmeregg. Die neuen Edelstahlbecken bilden einen Kontrast zur Natur. Die modernen Anlagen und Bauten sowie der attraktive Spielplatz fügen sich harmonisch in die Umgebung ein. Was auch auffällt: Alles wirkt aufgeräumt, klarer, übersichtlicher, grosszügiger. Geblieben ist die einzigartige Atmosphäre mitten im Wald.

Seit Herbst 2022 wurde das Waldbad Zimmeregg umfassend saniert. Die Stadtluzerner Stimm-

berechtigten haben dafür 2021 einen Sonderkredit von 14,875 Mio. Franken gutgeheissen. Die Becken wurden mit Edelstahl ausgekleidet. Das 50-Meter-Schwimmbecken wurde zu einem 25-Meter-Schwimmbecken verkleinert. Das Waldbad hat einen Fünf-Meter-Sprungturm, eine neue, über 80 Meter lange Rutsche und einen grossen Kinderspielplatz erhalten. Dieser wird künftig auch ausserhalb der Hauptsaison zugänglich sein. Der Kinderplanschbereich wurde mit neuen Wasserspielen vollständig erneuert.

## Guter Überblick

Die Garderoben und Büros befinden sich im Eingangsbäude. Hier ist auch die Buvette mit einem grosszügigen Innen- und Aussenbereich untergebracht. Ebenfalls strategisch gut positioniert ist das neue Nebengebäude. Es steht etwas erhöht oberhalb des Kinderplanschbereichs und des Kinderspielplatzes und bietet einen guten Überblick über die ganze Anlage. Wie im Hauptgebäude gibt es auch hier ein Gastronomieangebot, eine Terrasse sowie Sanitäranlagen.

Bereits vor einem Jahr konnte in den Sommerferien 2023 die Spielwiese gegenüber dem Waldbad Zimmeregg fertiggestellt werden. Neu ist sie das ganze Jahr zugänglich. Den Besucherinnen und Besuchern stehen ein Fussballfeld, ein Beachvolleyballfeld, Tischtennistische, eine Slackline und eine Himmelschaukel zur Verfügung. Neue Sitzgelegenheiten mit Grillstellen laden zum Beisammensein ein.

## Mehr Spielmöglichkeiten und mehr Grün

Auch im Strandbad Tribtschen ist vieles neu. Während der Wintersaison 2023/2024 wurde die beliebte Familienbadi saniert und aufgewertet. Dafür hat der Grosse Stadtrat 2023 einen Sonderkredit von 6,24 Mio. Franken bewilligt. An Fronleichnam nimmt das Strandbad Tribtschen seinen Betrieb wieder auf. Die Besucherinnen und Besucher können sich auf eine moderne Infrastruktur, mehr Spielmöglichkeiten und mehr Grün freuen.

Das Betriebsgebäude und das Garderobengebäude wurden saniert. Die Dächer sowie Teile der Fassaden des Garderobengebäudes wurden mit Photovoltaikmodulen bestückt. Ein wichtiges Ziel war, die Räume so anzupassen, dass die Betriebsabläufe für die Mitarbeitenden verbessert und der Eingangsbereich effizienter organisiert werden konnten. Auch die Notfallzufahrt wurde verbessert und die Anzahl der Veloparkplätze erhöht. Anstelle des Bademeisterhauses in der Nähe des Strandes



An Auffahrt kann die über 80 Meter lange Wasserrutsche zum ersten Mal ausprobiert werden.





Der Kinderspielplatz im Strandbad Tribtschen ist deutlich grösser als früher. Die Kinder aus dem Quartier durften bei der Neugestaltung mitwirken.

ist ein neues Gebäude mit Verpflegungsangebot und Toiletten entstanden. Hier werden Glaces, Getränke und kleine Speisen angeboten. Beim Kinderplanschbecken wurde die Badewassertechnik erneuert. Zudem wurde der Bereich mit einem Wasserspielplatz erweitert.

#### Erstes Beachsoccer-Feld der Stadt Luzern

Augenfällig sind auch die Veränderungen im Aussenbereich: der sanierte und aufgewertete Badestrand, der deutlich grössere Kinderspielplatz und Planschbereich oder die neuen Aufenthaltsflächen für Boule-Spiel, Tischtennis und Veranstaltungen. Die Beachvolleyball-Anlage wurde nicht nur vergrössert, sondern auch zu einer Beachsport-Anlage umgestaltet. Auf ihr befindet sich das erste Spielfeld für Beachsoccer auf Stadtgebiet.

Ein wichtiges Ziel der Sanierung war die Ver-

grösserung der ökologischen Flächen für Fauna und Flora nach den Grundsätzen des Labels «Grünstadt Schweiz». Rund 750 Quadratmeter Asphaltfläche wurden entsiegelt. Zwei zusätzliche Wintergänge und Anpassungen bei der Wegführung sollen den Zugang verbessern und die Durchquerung des Areals ausserhalb der Badesaison vereinfachen.

#### Heimlicher Star

Und da ist auch noch das Einhorn – vielleicht schon bald der heimliche Star oder das Maskottchen der Tribtschenbadi. Die Betonskulptur, für die eine aufblasbare Schwimmsel mit einem Kopf eines Einhorns Modell stand, wurde vom Luzerner Künstler Timo Müller realisiert.

#### Urs Dossenbach

Projektleiter Kommunikation

#### Freier Eintritt

Der erste Badetag im neuen Waldbad Zimmeregg ist an Auffahrt. Am Donnerstag, 9. Mai 2024, werden um 10 Uhr die Türen zu den neuen Anlagen geöffnet. Der Eintritt ist an diesem Tag sowie an den beiden Folgetagen gratis. Das Strandbad Tribtschen öffnet einen Monat später, am Donnerstag, 30. Mai 2024. Auch hier geniessen die Besucherinnen und Besucher an den ersten drei Tagen freien Eintritt.

#### Offizielle Eröffnung

Am Samstag, 11. Mai 2024, werden Stadtpräsident Beat Züsli und Stadträtin Manuela Jost das Waldbad um 10 Uhr offiziell eröffnen. Die Eröffnung der Tribtschenbadi findet am Samstag, 1. Juni 2024, um 10 Uhr statt. Wiederum werden Stadtpräsident Beat Züsli und Stadträtin Manuela Jost den offiziellen Teil bestreiten. An beiden Anlässen gibt's ein reichhaltiges Rahmenprogramm.

#### Weitere Informationen:

[www.zimmeregg-badi.ch](http://www.zimmeregg-badi.ch)  
[www.tribtschen-badi.ch](http://www.tribtschen-badi.ch)



Auch das Gebäude mit Kiosk und Toiletten beim Strand und das Einhorn werden bis am 30. Mai fertig sein.



# JEDES JAHR EIN STÄDTISCHES AREAL AUSSCHREIBEN

Der Stadtrat ist zuversichtlich, dass der Anteil gemeinnütziger Wohnungen am Wohnungsbestand bis 2037 auf 16 Prozent erhöht werden kann. Wichtigste Massnahme dazu ist die Abgabe von städtischen Arealen im Baurecht.



Die Bebauung Himmelrich 3 der allgemeinen baugenossenschaft luzern (abl): Nach vier Jahren Bauzeit konnten im Herbst 2019 rund 180 Wohnungen bezogen werden (links). Vis-à-vis wurden 2023 an der Claridenstrasse 70 Wohnungen fertiggestellt.

2012 wurde die Initiative «Für zahlbaren Wohnraum» angenommen. Deren Ziel ist, den Anteil gemeinnütziger Wohnungen in der Stadt Luzern bis 2037 auf mindestens 16 Prozent anzuheben. Um das Ziel zu erreichen, hat die Stadt die Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Bauträgerschaften intensiviert. 2013 wurde das «G-Net. Netzwerk gemeinnütziger Wohnbauträger Luzern» gegründet. Zudem hat die Stadt die Gemeinnützige Stiftung für preisgünstigen Wohnraum Luzern (GSW Luzern) finanziell gestärkt. Mit dem Luzerner Modell für Baurechtsverträge wurden die Grundlagen für die regelmässige Abgabe städtischer Grundstücke für gemeinnützigen Wohnungsbau geschaffen. Die Änderung der Gemeindeordnung Anfang 2024 hat den Spielraum für eine aktive Bodenpolitik der Stadt erweitert. Der Stadtrat untersteht nun keiner finanziellen Limite mehr zum Kauf von Grundstücken.

## Städtische Areale entwickeln

In den letzten Jahren konnten vier städtische Areale im Baurecht an gemeinnützige Genossenschaften abgegeben werden. Die 142 Wohnungen auf dem Areal Obere Bernstrasse und die erste Etappe der 49 Wohnungen auf dem Areal Eichwald werden dieses Jahr fertiggestellt. Auf dem Areal

Industriestrasse ist der Baustart erfolgt. Für das Areal Hochhüsliweid liegt ein bewilligter Gestaltungsplan vor. Die Baueingabe ist in Vorbereitung. Vor Kurzem konnten sich gemeinnützige Bauträgerschaften zur Übernahme des Areals StaffelIntäli bewerben.

Dank verschiedenster Massnahmen stieg der Anteil der gemeinnützigen Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand der Stadt Luzern seit 2017 von 13,4 auf 13,8 Prozent. Dies zeigt der Controllingbericht zur städtischen Wohnraumpolitik.

## Alle Flächenreserven bebauen

Der Bericht zeigt auch, dass dank der bisherigen und der geplanten Massnahmen die Erreichung des Initiativziels bis 2037 weiterhin realistisch bleibt. Um dies zu ermöglichen, will der Stadtrat bis 2029 jedes Jahr ein grösseres Areal oder eine Etappe davon im Baurecht an gemeinnützige Wohnbauträgerschaften ausschreiben. Dadurch können bis 2037 voraussichtlich alle grösseren aktuellen städtischen Flächenreserven für den gemeinnützigen Wohnungsbau bebaut werden. Dazu gehören unter anderem die Areale Littau West, Längweiher / Udelboden, Urnerhof oder Grenzhof. Auch auf privaten Arealen werden in den nächsten Jahren genossen-



schaftliche Wohnungen entstehen. Aktuelles Beispiel ist die Siedlung Libellenhof der Wohnbaugenossenschaft Luzern im Maihofquartier, wo nach dem Ersatz von derzeit zirka 150 Wohnungen in den nächsten Jahren rund 240 Wohnungen entstehen werden.

### Trotz Rückweisung der BZO

Eine wichtige Voraussetzung für die Abgabe der städtischen Areale Staffelntäli, Längweiher/Udelboden, Urnerhof und Grenzhof sind die Umzonungen im Rahmen der neuen Bau- und Zonenordnung (BZO). Der Grosse Stadtrat hat die neue BZO im März 2024 allerdings zur Überarbeitung an den Stadtrat zurückgewiesen. Eine Genehmigung durch den Regierungsrat ist frühestens Ende 2026 zu erwarten (siehe Randspalte nebenan). Der Stadtrat ist bestrebt, trotz der Verzögerung den ambitionierten Zeitplan zur Arealabgabe weiterzuverfolgen. Da zu den betreffenden Arealen keine Einsprachen eingingen, ist der Stadtrat zuversichtlich, dass sie im vorgesehenen Zeitrahmen im Baurecht ausgeschrieben werden können.

Um optimale Voraussetzungen für die Erreichung der Ziele der Wohnraumpolitik zu schaffen, will der Stadtrat weitere Massnahmen einführen. Die GSW Luzern als zentrale Anbieterin von Wohnraum für Personen mit Zugangsproblemen zum Wohnungsmarkt soll auch künftig mit Beiträgen der Stadt gefördert werden. Für den Abschluss eines Subventionsvertrages mit der GSW Luzern für die Dauer von 2024 bis 2032 beantragt der Stadtrat beim Grosse Stadtrat einen Sonderkredit von 6 Mio. Franken. Zudem unterstützt die Stadt ein Pilotprojekt für preisgünstigen Wohnraum durch die GSW Luzern und die Gemeinnützige Holzbaugenossenschaft Luzern.

Weiter will der Stadtrat einen städtebaulichen Wettbewerb durchführen, der attraktive Lösungen zur Bebauung des Areals Vorderruopigen durch gemeinnützige Bauträgerschaften aufzeigen soll. Geprüft werden soll auch, ob bestimmte städtische Grundstücke, die bereits bebaut sind, an solche Organisationen abgegeben werden können. Vorgehen ist weiter, das Luzerner Modell zur Baurechtsabgabe im Hinblick auf aktuelle Rahmenbedingungen zu prüfen und zu erweitern. Neben der Neuabgabe von Arealen soll auch die Praxis für künftige Erneuerungen bestehender Baurechte geklärt werden. Zudem sollen Verdichtungspotenziale im Stadtgebiet identifiziert und Handlungsansätze entwickelt werden, um die Sozial- und Klimaverträglichkeit entsprechender Projekte zu erhöhen – dies etwa durch das umsichtige Weiterbauen am Bestand sowie eine etappierte Realisierung von Bauvorhaben. Nicht zuletzt soll geprüft werden, wie die Wohn- und Standortqualitäten weiterentwickelt werden können, sodass die Stadt Luzern auch für finanzstärkere Bevölkerungsgruppen attraktiv bleibt.

### Attraktive Wohnstadt

Der Stadtrat ist überzeugt, dass er mit seiner aktualisierten wohnraumpolitischen Strategie die Voraussetzungen schafft, Luzern als Wohnstadt attraktiv, bezahlbar und vielfältig weiterzuentwickeln und den Rahmen für den zielgerichteten Ausbau des Wohnungsangebots für alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Damit sollen die soziale Durchmischung und die hohe Lebensqualität in der Stadt Luzern erhalten und weiter gefördert werden.

### Urs Dossenbach

Projektleiter Kommunikation



Kurz vor der Fertigstellung: In der Siedlung auf dem Areal Obere Bernstrasse vermieten die abl und die Baugenossenschaft Matt 142 Wohnungen.

### Bau- und Zonenordnung zurückgewiesen

Seit der Fusion der Stadt Luzern mit der Gemeinde Littau im Jahr 2010 gibt es auf dem Stadtgebiet zwei Bau- und Zonenordnungen (BZO). Im März 2024 hat der Stadtrat dem Grosse Stadtrat eine zusammengeführte BZO vorgelegt. Die Vorlage überzeugte das Parlament noch nicht und wurde deshalb zur Überarbeitung an den Stadtrat zurückgewiesen. Der Prozess bis zur erneuten Beratung im Parlament wird mindestens zwei Jahre dauern. Eine Genehmigung durch den Regierungsrat ist frühestens Ende 2026 zu erwarten. Bis zu dieser Genehmigung können nur Baugesuche bewilligt werden, die sowohl den Bestimmungen der heute geltenden als auch der neuen BZO entsprechen.

### Verfahren beschleunigen

Im Dezember 2020 hat der Grosse Stadtrat einen Sonderkredit von knapp 4,7 Mio. Franken bewilligt, um das Baubewilligungsverfahren in der Stadt Luzern zu beschleunigen. Ein Controllingbericht zeigt, dass die Zahl der erledigten Baugesuche in den letzten zwei Jahren weiter gestiegen und die Qualität der Entscheide gleichbleibend hoch ist. Die Ziele zur Dauer des Verfahrens konnten nur teilweise erreicht werden. Mit einem neuen Massnahmenpaket will der Stadtrat deshalb die durchschnittliche Bearbeitungszeit für Baugesuche schrittweise reduzieren und einen kundenfreundlichen Prozess etablieren. Dazu beantragt er beim Grosse Stadtrat einen Sonderkredit von 4,158 Mio. Franken.



# QUARTIERENTWICKLUNG MIT GROSSER AUSSTRAHLUNG

Auf dem «ewl Areal» sollen gegen 150 Wohnungen, Gewerbe- und Arbeitsräume sowie eine neue Feuerwache entstehen. Über die dafür erforderlichen Sonderkredite von 151,8 Mio. Franken entscheiden die Stimmberechtigten am 9. Juni 2024.



Das Projekt «Rotpol» leistet einen wesentlichen Beitrag zur Stadtentwicklung und zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

Das «ewl Areal» zwischen Geissensteinring, Frutt- und Industriestrasse ist ein noch wenig bebautes Grundstück nahe am Zentrum. Neben dem Hauptsitz von ewl Energie Wasser Luzern Holding AG befinden sich hier u. a. diverse städtische Dienstabteilungen wie das Tiefbauamt, das Geoinformationszentrum und der Umweltschutz. Ein Grossteil der rund 20'000 Quadratmeter grossen Fläche wird heute als Lager genutzt. Dies, obwohl sich das Areal optimal zur Stadtentwicklung eignet. Das zeigen die städtischen Grundlagenpapiere: das Raumentwicklungskonzept (2008) und das Entwicklungskonzept Steghof (2010) auf.

### Architektonische und städtebauliche Qualität

2018 gründeten ewl, die allgemeine baugenossenschaft luzern (abl) und die Stadt Luzern eine Aktiengesellschaft: Ziel der drei Partnerinnen ist, ein durchmischtes Quartier mit einer hohen ökologischen Qualität zu bauen. Den Wettbewerb gewann 2019 das Projekt «Rotpol». Das Projekt überzeugte die Jury mit seinen architektonischen und städtebaulichen Qualitäten. Es stellt eine grosse Chance zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt als Wohn- und Arbeitsort dar und gewährleistet eine hohe Aufenthaltsqualität sowie eine ökologische Aufwertung des Quartiers. Das schützenswerte ehemalige Apparategebäude – das sogenannte «Rote Haus» –

bleibt erhalten und wird zum Zentrum der Überbauung. Unterschiedliche Wege erschliessen das Gelände und schaffen eine optimale Durchlässigkeit mit grosszügigen Freiräumen.

Die abl plant 92 gemeinnützige Wohnungen. Zudem sollen 57 Alterswohnungen realisiert werden. Der künftige ewl-Hauptsitz und die drei städtischen Dienstabteilungen Tiefbauamt, Umweltschutz und Geoinformationszentrum sowie Gewerberäume werden hier Platz finden; ebenso die neue Feuerwache für die Berufs- und Milizfeuerwehr der Stadt Luzern inklusive Standort für die Zivilschutzorganisation ZSOpilatus und Stützpunkt für den Rettungsdienst des Luzerner Kantonsspitals. Der Neubau ist nötig, weil die Feuerwache auf dem Kleinmattareal die betrieblichen und sicherheitstechnischen Anforderungen nicht mehr erfüllt.

### Projektanpassungen

Zwischen 2019 und 2024 wurde das Projekt überarbeitet und weiterentwickelt: Der Kanton verzichtete auf die Integration der Einsatzleitzentrale der Luzerner Polizei, das Kantonsspital reduzierte den Platzbedarf für den Rettungsdienst, und Einsprachen führten zu Anpassungen bei der Gebäudehöhe. Die Stadt Luzern überprüfte und reduzierte ihre Raumbedürfnisse nach der Behandlung der Vorlage im Grossen Stadtrat. Damals, im Mai 2023,



forderte der Grosse Stadtrat insbesondere aufgrund der Kostensteigerung verschiedene Anpassungen. Diese liegen nun mit der Vorlage «ewl Areal AG. Zweiter Finanzierungsschritt» vor.

### Realisierung und Kosten

Die ewl Areal AG plant und realisiert das Projekt «Rotpol» und wird nach Bauabschluss die Überbauung bewirtschaften und betreiben. Die Bauten werden durch die Totalunternehmerin Halter AG mit garantiertem Kostendach von 265 Mio. Franken erstellt. Für eine ausreichende Kapitalisierung des Projekts erhöhen die Aktionärinnen und Hauptnutzerinnen (Stadt Luzern, ewl und die abl) das Aktienkapital der ewl Areal AG auf 65 Mio. Franken. Dafür plant die Stadt Luzern, einen Betrag von 17,8 Mio. Franken einzuschliessen. Ausserdem gewährt sie der AG ein nachrangiges, verzinsliches und rückzahlbares Darlehen von 50 Mio. Franken. Ein weiterer Sonderkredit von 35,1 Mio. Franken ist für den sogenannten Mieterausbau und 48,9 Mio. Franken für die Mieten inklusive Neben- und Bewirtschaftungskosten (berechnet auf zehn Jahre) notwendig. Für die Realisierung der städtischen Nutzungen auf dem «ewl Areal» sind somit Sonderkredite von insgesamt 151,8 Mio. Franken erforderlich.

### Debatte im Grossen Stadtrat

In der Debatte vom 21. März 2024 sprachen sich alle Fraktionen des Grossen Stadtrates für die Realisierung des Projekts «Rotpol» aus: Die G/JG-, die FDP-, die GLP- und die SVP-Fraktion stimmten geschlossen für die Vorlage, einzelne ablehnende Stimmen kamen aus der Mitte- und aus der SP-Frak-

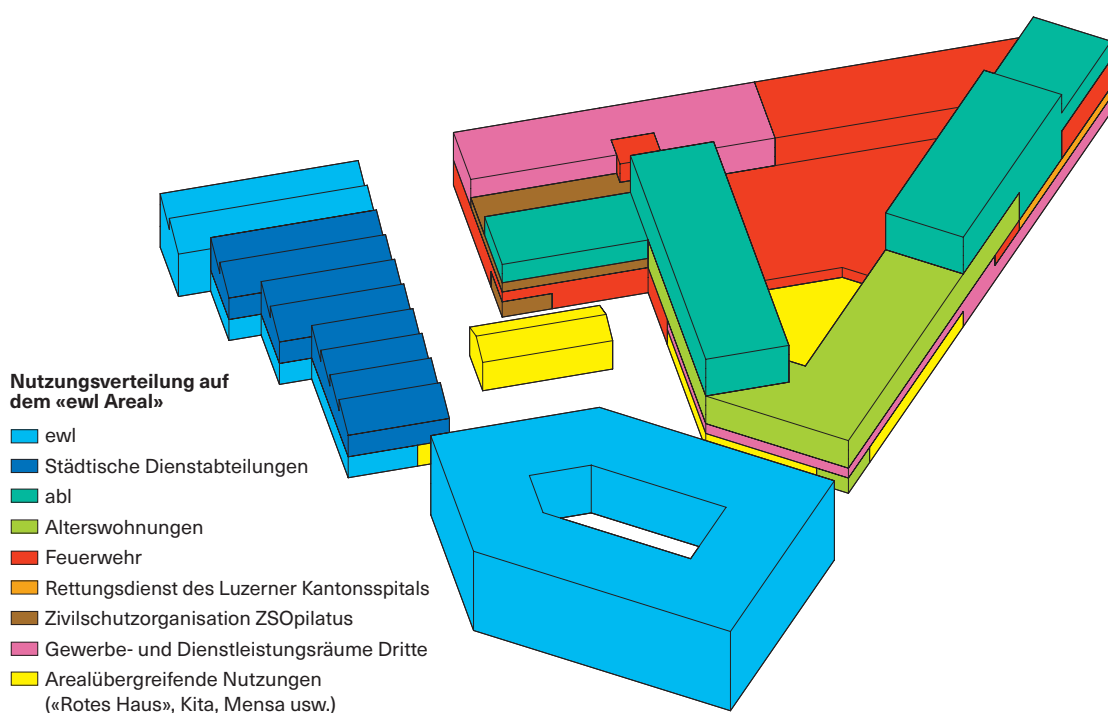
tion. Die Vorlage sei ein Kompromiss und erfülle verschiedenste Bedürfnisse von unterschiedlichen Partnerinnen: gemeinnützige Wohnungen und Alterswohnungen sowie Gewerbe- und Büroräume würden geschaffen und die dringend benötigte neue Feuerwache mit Stützpunkten für die Zivilschutzorganisation und den Rettungsdienst werde realisiert. «Rotpol» erfülle städtebaulich und ökologisch hohe Standards. Das Projekt weise eine hohe Aufenthalts- und Wohnqualität auf und trage zur Aufwertung und Weiterentwicklung des Quartiers bei.

Das Projekt sei einzigartig und komplex. Daher sei es wichtig gewesen, genau hinzuschauen und kritisch nachzufragen: beispielsweise bei den hohen Kosten und der tiefen Rendite des Projekts. Die Mehrkosten seien überprüft und vor allem auf die Baukostenteuerung, auf Beststellungsänderungen sowie höhere Zinsen zurückzuführen.

Auch der Abbruch und Neubau des ewl-Gebäudes und die dadurch produzierte klimaschädliche graue Energie wurde kritisch hinterfragt. Das Projekt überzeuge nicht in allen Punkten vollständig, waren sich die Fraktionen einig. Ebenso einig waren sie sich jedoch auch, dass die positiven Punkte überwiegen würden. Der Grosse Stadtrat stimmte der Vorlage «ewl Areal AG. Zweiter Finanzierungsschritt» mit 39 zu 5 Stimmen bei 0 Enthaltungen zu.

### Empfehlung an die Stimmberechtigten

Der Grosse Stadtrat und der Stadtrat empfehlen den Stimmberechtigten ein Ja zu den Sonderkrediten von insgesamt 151,8 Mio. Franken für den städtischen Beitrag zur Realisierung des Projekts «Rotpol» auf dem «ewl Areal». (DC)



Stadt, ewl und abl planen eine vielfältige Nutzung des «ewl Areals» (siehe Abbildung). Hier soll auch die neue Feuerwache gebaut werden. Ihr Umzug ermöglicht die weitere Stadtentwicklung an deren heutigem Standort Kleinmatt-/Bireggstrasse.



# GLEICHE CHANCEN FÜR KINDER UND FREIE WAHL FÜR ELTERN

Ein Lern- und Lebensort für den ganzen Tag: Das soll die Primarschule der Stadt Luzern sein. Über die Einführung des Tagesschulmodells und den dafür erforderlichen Sonderkredit von 44,473 Mio. Franken wird am 9. Juni 2024 abgestimmt.



Mittagsbetreuung im Schulhaus Säli. An den längeren Mittagen können auch schulnahe Bildungsangebote in den Schulalltag integriert werden. Das fördert die Bildungschancen für alle Kinder und unterstützt gleichzeitig die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Früher waren Schule und Betreuung separate Bereiche: Die Lernenden besuchten vor oder nach dem Unterricht den sogenannten «Schülerhort». Seit 2003 wird die schulergänzende Betreuung in der Stadt Luzern von der Dienstabteilung Volksschule organisiert, die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Schulalter wird laufend bedarfsgerecht ausgebaut.

## Tagessstruktur

2009 wurde das kantonale Gesetz über die Volksschulbildung geändert. Seither sind die Gemeinden verpflichtet, den Lernenden bedarfsgerechte schul- und familienergänzende Tagesstrukturen anzubieten. Diesen Auftrag erfüllt die Stadt Luzern seit 2010 mit der additiven Tagesschule. Bei diesem Modell kann die Morgen-, Mittags- und Nachmittagsbetreuung frei gewählt werden. Die Eltern beteiligen sich einkommensabhängig an den Kosten. Nun soll die additive Tagesschule weiterentwickelt und ein neues Tagesschulmodell für die Primarschulstufe eingeführt werden.

## Tagessschulmodell Stadt Luzern

Mit dem neuen Tagessschulmodell werden die Kinder der Primarstufe den Mittag künftig an der Schule verbringen, wenn sie am Nachmittag Unterricht haben. Dieser sogenannte gebundene Mittag

bleibt freiwillig: Die Eltern behalten die Wahlfreiheit. Sie können die Kinder vom Mittagsangebot abmelden. Für alle anderen Betreuungselemente zwischen 7 und 18 Uhr braucht es wie bis anhin eine Anmeldung.

## Für alle verlässlich

Das Tagessschulmodell sieht sowohl kurze als auch längere, erweiterte Mittag vor. Während der längeren Mittag können auch schulnahe Angebote stattfinden. Der Tagesablauf mit Unterricht, Betreuung und ausserschulischen Bildungsangeboten wie beispielsweise Musik und Sport erhält eine klare und für alle Beteiligten verlässliche Struktur. Für die Kinder wird ihre Schule als Ort der ganzheitlichen Bildung erlebbar.

Der konstante und damit vorhersehbare Stundenplan unterstützt zudem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und fördert die Erwerbstätigkeit. Das Tagessschulmodell berücksichtigt gleichzeitig auch die verschiedenen Familienmodelle, indem die Angebote grundsätzlich freiwillig bleiben.

## Fixer Mittagstarif

Mit der Erarbeitung des Tagessschulmodells wurde auch das Tarifsysteem überarbeitet. Ziel war, den Kindern aus einkommensschwachen Familien den Zugang zur Betreuung zu erleichtern. Einkom-



# Betreuung auf individuelle Bedürfnisse ausrichten

menschswache und kinderreiche Familien sollen stärker entlastet werden. So kostet der gebundene Mittag neu pauschal 7 Franken. An allen anderen Betreuungselementen beteiligen sich die Eltern weiterhin einkommensabhängig.

## Kosten

Für die Einführung des neuen Tagesschulmodells bis 2030 wird ein Sonderkredit von insgesamt 44,473 Mio. Franken benötigt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

- Für die Planungs- und Umsetzungsarbeiten von 2025 bis 2030 sind 5 Mio. Franken veranschlagt.
- Es braucht Investitionen in die Infrastruktur von 17,35 Mio. Franken: In den Schulanlagen Felsberg, Unterlöchli, Hubelmatt, Maihof, Mariahilf, Staffeln und Bütteneben müssen ausserhalb der langjährigen Investitionsplanung zusätzliche Betreuungs- und Nebenräume sowie Küchenkapazität geschaffen werden.
- Der Personal- und der Sachaufwand steigen durch die erhöhte Nutzung der Mittagsbetreuung, der Aufgaben- und Lernbegleitung. Ebenso werden die Sport- und Bewegungsaktivitäten sowie musische Angebote ausgebaut: Berechnet auf zehn Jahre entstehen Mehrkosten von 22,12 Mio. Franken.

## Debatte im Grossen Stadtrat





In der Debatte im Grossen Stadtrat vom 29. Februar 2024 waren sich die Fraktionen mit 47 zu 0 Stimmen einig: Der Sonderkredit für die Umsetzung des Tagesschulmodells sei eine Investition in die Zukunft. Die Primarschule werde zum Lern- und Lebensort, an dem die Kinder den Tag verbringen. Die neuen Tagesstrukturen förderten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Chancengerechtigkeit. Durch die Möglichkeit, Kinder von der Mittagsbetreuung abzumelden, würden verschiedene Lebensmodelle und Bedürfnisse berücksichtigt. Der Grosse Stadtrat erteilte dem Stadtrat verschiedene Prüfaufträge: So sei u. a. abzuklären, ob gebundene Mittagstage auch im Kindergarten eingeführt werden sollen und ob der Tarif für tiefe Einkommen auf 5 Franken gesenkt werden könne.

## Empfehlung an die Stimmberechtigten

Der Grosse Stadtrat und der Stadtrat empfehlen den Stimmberechtigten ein Ja zum Sonderkredit von 44,473 Mio. Franken für die Umsetzung des Tagesschulmodells Stadt Luzern und zu den Änderungen des Reglements über die Betreuungsangebote der städtischen Volksschule. (DC)

	5./6. Klasse				
	Mo	Di	Mi	Do	Fr
07:00 – 08:15	gelb	gelb	gelb	gelb	gelb
08:15 – 09:00	blau	blau	blau	blau	blau
09:05 – 09:50	blau	blau	blau	blau	blau
grosse Pause					
10:10 – 10.55	blau	blau	blau	blau	blau
11:00 – 11.45	blau	blau	blau	blau	blau
11:45 – 13.10	rot	rot	gelb	rot	rot
13:10 – 13.55	gestreift	rot	gelb	rot	blau
14:00 – 14.45	gestreift	blau	gelb	blau	blau
14:50 – 15.35	gestreift	blau	gelb	blau	blau
15:40	gelb	gelb	gelb	gelb	gelb
bis 18 Uhr	gelb	gelb	gelb	gelb	gelb

Möglicher Tagesschulstundenplan für eine 5./6. Klasse

	Unterricht
	Bsp. Projektunterricht
	Mittag in der Betreuung
	wählbares Betreuungselement

## Wahlfreiheit auch für den Mittag

Das Tagesschulmodell sieht sowohl kurze als auch längere, erweiterte Mittagstage an der Primarschule vor. Die Kinder sind für den Mittag automatisch an der Schule angemeldet – wenn sie am Nachmittag Unterricht haben. In der 1. und 2. Klasse sind es zwei, in der 3. und 4. Klasse sind es drei und in der 5. und 6. Klasse vier sogenannte gebundene Mittagstage. Die Eltern behalten die Wahlfreiheit. Sie können sich von diesen gebundenen Mittagtagen einzeln abmelden (rot). Für alle anderen Betreuungselemente (gelb) braucht es nach wie vor eine Anmeldung.

## Klare und verlässliche Struktur

Der Stundenplan erhält eine klare und für alle Beteiligten verlässliche Struktur. Die erweiterten Mittagstage erlauben eine bedürfnisorientierte Gestaltung des Schultags. Individuell nutzbare Lerngefässe wie die Aufgaben- und Lernbegleitung, der Besuch des Instrumentalunterrichts oder gruppenspezifische Angebote wie der konfessionelle Religionsunterricht können so im Tagesablauf eingebettet werden. Damit kann vermehrt berücksichtigt werden, dass Kinder am Mittag unterschiedliche Bedürfnisse haben, seien es körperliche Aktivität, längere oder kürzere Erholungsphasen oder kognitive Betätigung.

## Chancengerechtigkeit

Die Chancengerechtigkeit für alle Kinder wird erhöht, wenn die Bildungsangebote im Tagesablauf eingebunden sind und zu familienfreundlichen Tarifen angeboten werden.



## «ZEIGE MIR, WAS DU KANNST!»

Die Schule verändert sich. Viele Lehrpersonen an der Volksschule der Stadt Luzern verzichten seit einigen Jahren auf Noten während des Semesters. Um die Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern, setzen sie auf individuelle Lernbegleitung.



Alexandra Malits, 3./4.-Klass-Lehrerin im Schulhaus Unterlöchli, im Lerngespräch mit einer Schülerin.

Die Aufregung war gross: Die Stadt Luzern wird – mit Ausnahme der Semesternote – auf Noten verzichten. Im Gespräch mit Lehrpersonen, Eltern, Schulleitungen und Lernenden zeigt sich aber, dass die eigentliche Veränderung im Schulzimmer nicht den Verzicht auf Noten, sondern generell die Art des Unterrichtens und Beurteilens betrifft. Der Veränderungsprozess ist seit Jahren in Gang – die Inkraftsetzung des «Rahmenkonzepts Beurteilung» in diesem Schuljahr ist ein Schritt auf diesem Weg.

Das Ziel des zeitgemässen Unterrichts ist die individuelle Lernbegleitung. Dazu werden die Lernenden in der Volksschule der Stadt Luzern mit verschiedenen Instrumenten beurteilt (siehe Randspalte S. 13). «Die Beurteilung soll den Schülerinnen und Schülern zeigen, wo sie stehen, damit sie an einem Thema weiterarbeiten können», sagt Sandra Villiger, Co-Schulleiterin im Schulhaus Wartegg, in dem viele Lehrpersonen schon seit fünf Jahren ohne Noten unterrichten. «Eine simple Note unterbricht den Lernprozess. Lernen ist aber nichts Abgeschlossenes», sagt sie.

### Vergleich mit sich selbst

Alexandra Malits ist 3./4.-Klass-Lehrerin im Schulhaus Unterlöchli und hat vor fünf Jahren aufgehört, Noten zu setzen. Sie sagt: «Das Verständnis für das Lernen hat sich verändert. Bei einer Lernkontrolle steht nicht mehr die Note als Motivation

im Fokus. Früher wurde ein Thema mit einer Lernkontrolle abgeschlossen. Das ist heute nicht mehr so. Wenn Kinder noch Übungsbedarf haben, wird weitertrainiert. Lernkontrollen helfen den Lehrpersonen, das weitere Lernen gezielt zu planen. Dafür gibt es wirkungsvollere Rückmeldungsformen als Noten.» Die Kinder sollen sich an ihren eigenen Kompetenzen und nicht mit den Noten an den Mitschülerinnen und Mitschülern orientieren. So wird der Fortschritt der einzelnen Kinder sichtbar. Zudem werden Erfolgserlebnisse auch Kindern ermöglicht, die im klassischen System Frust durch schlechte Noten erleben.

### Vertrauen schaffen

Alexandra Malits hat die Eltern ihrer Schülerinnen und Schüler während der Umstellung auf notenfreien Unterricht befragt. Es gab mehrheitlich positive Rückmeldungen. Dass eine kompetenzorientierte Beurteilung viel mehr aussagt als eine Note, davon ist auch Philip Imhof, Vater eines Drittklässlers im Schulhaus Staffeln, überzeugt. Ihm gefällt, dass sein Sohn gelassen und ohne Druck in die Schule geht. «Die Kinder merken manchmal gar nicht, dass sie beurteilt werden. Denn die Lehrpersonen reden nicht von Lernkontrollen, sondern von «Zeige mir, was du kannst.» Auf dem Laufenden gehalten wird Philip Imhof wöchentlich durch Einblicke in aktuelle Schulprojekte oder durch Infor-



## Zahlreiche Beurteilungsinstrumente

Ab 2026 wird es an den Primarschulen und ab 2027 an den Sekundarschulen in der Stadt Luzern während des Semesters keine Noten mehr geben. Stattdessen gibt es verschiedene Formen der Beurteilung. Lehrpersonen nutzen beispielsweise folgende Beurteilungsinstrumente:

## Bewertungen durch die Lehrpersonen

Darbietungen und Präsentationen, aber auch Produkte wie eine selbst gemachte Steinzeitlandschaft in einer Schuhschachtel oder gemäss vorgegebenem Volumen berechnete und gebastelte Boxen im Mathematikunterricht werden von der Lehrperson beurteilt.

## Selbstbeurteilungen

Die Kinder kontrollieren selbstständig, ob sie das Lernziel zum Beispiel beim Auswendiglernen, beim Einmaleins oder beim Fremdsprachenvokabular erreicht haben.

## Fremdbeurteilungen

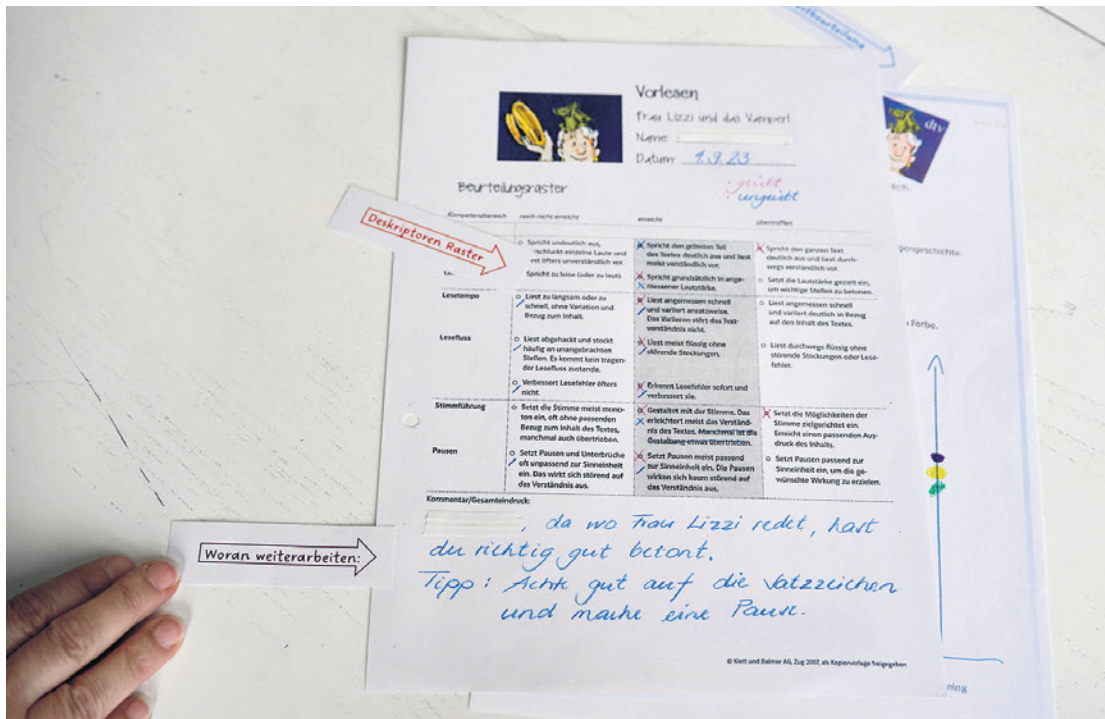
Die Fremdbeurteilung kann zum Beispiel durch Klassenkameradinnen und Klassenkameraden erfolgen.

## Dialog

Die Kinder erfahren in Lerngesprächen, Kurzfeedbacks, Coachinggesprächen oder Beurteilungsgesprächen, wo sie stehen.

## Schriftliche Lernkontrollen

Die Beurteilung der verschiedenen Aufgaben erfolgt durch Symbole, zum Beispiel durch Pfeile, die mehr oder weniger stark ausgemalt werden. Eine schriftliche Zusammenfassung hält fest, was das Kind schon kann und was es noch trainieren muss.



Beispiel eines Beurteilungsrasters zur Bewertung im Vorlesen.

mationen über Lerngespräche, die der Sohn in der Schule hat. Dieser Austausch ist wichtig. Das bestätigt auch Schulleiterin Sandra Villiger: «Den Eltern muss die Schule, wie sie heute ist, gut erklärt werden. Es kann Angst auslösen, nicht zu wissen, was mein Kind in der Schule tut.» Nebst dem persönlichen «Goldordner», einer Art Schatzkiste mit allen schönen Momenten der Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, der zweimal jährlich mit den Eltern gefeiert wird, gibt es im Schulhaus Wartegg für jedes Kind ein Logbuch. Dieses wird regelmässig zur Ansicht mit nach Hause gegeben.

## Arbeit am persönlichen Ziel

Immens wichtig ist der Austausch mit den Eltern auch in der 5. und 6. Klasse, wenn es um den Übertritt geht. An der Schule Wartegg gibt es dafür klar definierte Gefässe: ein Stufenelternabend, Informationsanlässe für alle Fünftklässlerinnen und Fünftklässler, Beurteilungs- und Coachinggespräche, das erste Zwischenzeugnis. Dieses beinhaltet Noten, weil der Kanton Luzern vorschreibt, dass die Leistungen der Lernenden von der 3. Primar- bis zur Sekundarschule am Ende jedes Semesters mit Noten beurteilt werden müssen.

In der 5. und 6. Klasse schauen Lehrpersonen und Kinder die persönlichen Ziele an. Zum Beispiel: «Du hast dir zum Ziel gesetzt, in die Kantonsschule zu gehen. Was brauchst du dazu noch?» Daran wird

im Unterricht gearbeitet. Von Lehrpersonen und Schulleitungen ist zu hören, dass der notenfreie und kompetenzorientierte Unterricht zu Beginn durchaus einen Zusatzaufwand bedeute. Mit zunehmender Erfahrung nehme der Aufwand jedoch ab.

Die Arbeit am persönlichen Ziel bleibt auch nach dem Übertritt in die Sekundarschule wichtig. Peter Hofstetter unterrichtet seit drei Jahren notenbefreit an der Schule Utenberg. Er lässt die Lernenden zu Beginn des Schuljahres ein persönliches Leistungsziel festlegen. Die Rückmeldungen während des Semesters beziehen sich jeweils auf dieses vereinbarte Ziel. Das Umdenken braucht aber Zeit. «Die Rückmeldungen zu den einzelnen Lernzielen geben mir zwar ein viel genaueres Bild meiner Leistung», sagt eine Sekt Schülerin. «Aber wir sind uns halt so an Noten gewöhnt.» Peter Hofstetter ist überzeugt, dass eine komplett notenfreie Lösung denkbar ist. Noch muss er aber am Ende des Semesters, wie vom Kanton vorgeschrieben, eine Note setzen. Wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen bedauert er dies. In diesem Zusammenhang bleibt eine Aussage von Schulleiterin Sandra Villiger in Erinnerung: «Im Arbeitsleben geht auch niemand abends im Büro um und macht auf alle Arbeiten, die du gemacht hast, eine Note.»

Andrea Müller

Kommunikation Volksschule



# ÜBER DEN MORSCHEN STEG ZUM OFFENEN QUARTIERBÜRO

Vor 20 Jahren eröffnete der erste Standort der Quartierarbeit der Stadt Luzern. Grund zum Feiern haben auch verschiedene Quartiervereine in diesem Jahr. Wo liegt der Ursprung des Engagements für lebendige Quartiere? Eine Spurensuche.



Walti Mathis,  
Pionier der professionellen Jugendarbeit



Sibylle Lang,  
Standortleiterin Quartierarbeit Littau



Andreas Gervasi,  
Co-Präsident Quartierverein Obergrund

Wohin mit dem Zuchthaus und dem Siechenhaus, der Infanteriekaserne und dem Schlachthaus? Was in früheren Zeiten in der Stadt Luzern nicht gerne gesehen war, siedelte man ausserhalb der Stadtmauern in der Sentivorstadt an. Die Infrastruktur für die Bevölkerung zwischen Kasernenplatz und Reussinsel wurde aber klein gehalten. Dagegen formierte sich Widerstand. So entstand im Untergrund, wie die Sentivorstadt auch genannt wurde, der erste Quartierverein der Stadt Luzern. Eine aufmüpfige Schar von Quartierbewohnenden schloss sich 1864 zusammen, um sich bei der Stadtregierung für ihr benachteiligtes Quartier einzusetzen. Mit Erfolg. Der morsche Waschsteg an der Reuss wurde ersetzt, die Brunnen geflickt und die Baselstrasse mit einer Gasbeleuchtung ausgestattet. Die Gruppe unterschrieb ihre Petition mit «Wächter am Gütsch». Der damalige Stadtrat musste sich erst an die Aufmüpfigkeit gewöhnen. Er fand es «ungeheuerlich», was die Untergründer da wollten. Der Beharrlichkeit des Quartiervereins konnte er sich aber letztlich nicht entziehen. Wohl auch deshalb, weil der Untergrund wirtschaftlich bedeutsam war für die Stadt.

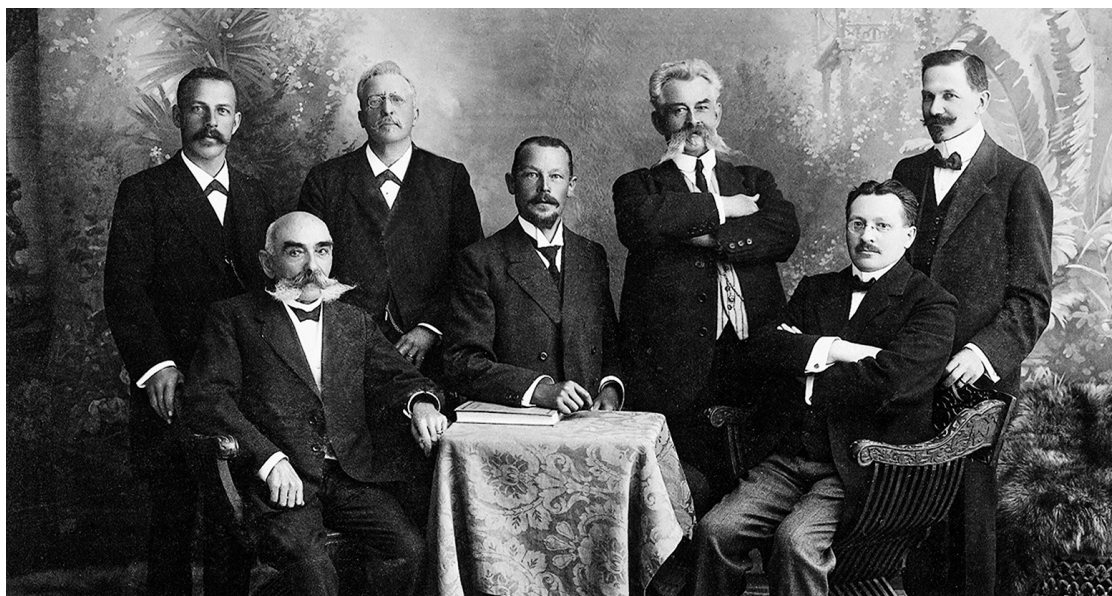
Wirtschaftliche Interessen legten auch den Grundstein für die Quartiervereine Obergrund und Hochwacht zehn Jahre später. Der Quartierverein

Obergrund war ursprünglich ein strammer Gewerbeverein von gehobenen Herren. Ebenfalls 1874 entstand der Quartierverein Hochwacht, gegründet von Gewerbetreibenden und Handwerkern. Nach und nach entstanden weitere Quartiervereine. Über Jahrzehnte haben sich die Quartiervereine zu Interessenvertretungen für die ganze Bevölkerung entwickelt. Sie fördern das Zusammenleben und bilden das Bindeglied zu den Behörden. Aus dem Gegenüber in der Gründerzeit wurde ein Miteinander. Heute arbeiten die Stadtverwaltung und die Quartiervereine Hand in Hand, um die Quartiere lebenswert zu gestalten und lebendig zu halten. Unterstützt werden sie von Kirchen, Vereinen und Verbänden. Welche Rolle spielen Quartiervereine heute? Und wie entstand die Quartierarbeit der Stadt Luzern? Antworten von drei Quartierprofis.

## Ursprung und Urgestein

Der eigentliche Ursprung der Quartierarbeit in der Stadt Luzern liegt im Würzenbach. «Ich erhielt Anfang der 1980er-Jahre vom Verein Spielhaus Würzenbach den Auftrag, den Robinsonspielplatz und das Spielhaus in der Hochhüslweid zu einem Jugendtreff auszubauen», erinnert sich Walti Mathis. Mit viel Elan startete er 1982 in einem 40-Prozent-Pensum, unterstützt mit Mitteln der Stadt Luzern.





Vorstand Quartierverein Obergrund, 1917

«So entstand der erste Jugend- und Quartiertreff der Stadt mit professioneller Jugendarbeit direkt im Quartier. Für mich war das die schönste Zeit in meinem Berufsleben», sagt der heute 67-Jährige. Was ihm bei seiner Arbeit geholfen hat: Er wohnte im Quartier und war damit «fassbar», er war Präses der Pfadi St. Johannes und mit der Pfarrei vernetzt. «Mit meiner Arbeit konnte ich nachweisen, dass es professionelle Jugendarbeit in den Quartieren braucht.» 1992 wechselte Walti Mathis in die Stadtverwaltung und war bis 2004 Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Luzern. Sein Auftrag war es, «das Modell Würzenbach» auf die ganze Stadt auszuweiten mit Fokus auf Jugendarbeit. Walti Mathis erarbeitete das Konzept «Mobile Jugendarbeit in der Stadt Luzern». Sein Grundsatz: «Dort aktiv sein, wo die Jugendlichen sind – nämlich in den Quartieren.» Dieses Konzept legte den Grundstein für die heutige Quartierarbeit der Stadt.

#### **Bindeglied zwischen den Quartierkräften**

Die Quartierarbeit der Stadt Luzern hat sich ab dem Jahr 2000 aus der «Mobilen Kinder- und Jugendarbeit» heraus entwickelt. Wertvolle Grundlagenarbeit lieferte auch das Projekt «BaBeL-Kids» im Gebiet Basel-/Bernstrasse. 2004 entstand an der Baselstrasse 72 schliesslich der erste Standort der städtischen Quartierarbeit. «Die Quartierarbeit hat sich immer mehr geöffnet und steht heute der ganzen Bevölkerung zur Verfügung», sagt Sibylle Lang und ergänzt: «Wir spüren den Puls der Bevölkerung und der Quartiere.» Auch deshalb, weil die Quartierarbeit der Stadt bestens vernetzt ist: mit Quartiervereinen und Schulen, mit Kirchen und Vereinen. In Littau beispielsweise sei die Zusammenarbeit mit den vier Quartiervereinen kooperativ und kollegial. Man ergänze sich gut, sagt Sibylle Lang: «In den Quartiervereinen ist die Bevölkerung super

organisiert, um etwas anzustossen. Wir von der Quartierarbeit ermöglichen einen direkten und niederschweligen Draht zur Stadtverwaltung. Es braucht uns beide.» Das zeigt sich aktuell auch beim Bahnhof Littau. Durch die Zusammenarbeit zwischen der Quartierarbeit und dem Quartierverein An der Emme wird die Bevölkerung aktiv in die Aufwertung des Gebiets rund um den Bahnhof miteinbezogen.

#### **Direkt, einfach und partnerschaftlich**

«Wir sind ein Interessenverein und Netzwerk der Quartierbevölkerung gegenüber der Verwaltung und betreiben Quartierpolitik für alle», erklärt Andreas Gervasi. Aktuell beschäftigt sich der Quartierverein Obergrund beispielsweise mit der Vereinsgründung der IG Kulturachse zur Aufwertung des Freigleises und mit der Zukunft des Bocciodromos beim Eichwäldli. «Dazu sind wir im Austausch mit der Quartierentwicklung der Stadt Luzern.» Der Dialog funktioniere, sagt Andreas Gervasi: «Als Quartierverein hat man gegenüber der Stadt eine kurze und direkte Kommunikation, wird meist frühzeitig informiert und im besten Falle bei städtischen Anliegen partizipativ einbezogen.» Auch die Zusammenarbeit mit der Quartierarbeit sei «sehr direkt, einfach und partnerschaftlich». Der Quartierverein ist auch mit anderen Quartierkräften vernetzt und organisiert Begegnungs- und Kulturanlässe für Jung und Alt. So stehen etwa im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums ab Juni beim Pilatusplatz, Paulusplatz und Eichwäldli Installationen, die ziemlich genau die Endpunkte und den Mittelpunkt des bebauten Quartiers abbilden. Zudem gibt es ebenfalls ab Anfang Juni den neu entwickelten historischen ObergRundgang durchs Quartier.

**Manuel Huber**  
Freier Mitarbeiter

#### **Quartierarbeit der Stadt Luzern**

Die Stadt Luzern setzt sich mit ihrer Quartierentwicklung und Quartierarbeit für eine hohe Lebensqualität in den Quartieren ein. Die städtischen Mitarbeitenden begleiten langfristige Veränderungsprozesse, unterstützen die Bevölkerung bei der Entwicklung ihres Quartiers und fördern das Quartierleben. Kinder erhalten über die Quartierarbeit die Möglichkeit, ihr Quartier mitzugestalten. Die Quartierarbeit der Stadt Luzern ist mit Quartierbüros an acht Standorten im ganzen Stadtgebiet präsent. Die Quartierbüros sind offen für Menschen jeden Alters, die sich im Quartier einbringen wollen.

#### **20-Jahr-Jubiläen**

Die Quartierarbeit plant im Jubiläumsjahr verschiedene Aktionen: [www.quartierarbeit.stadt Luzern.ch](http://www.quartierarbeit.stadt Luzern.ch)  
Das Jugendkulturhaus Treibhaus hat sein 20-Jähriges bereits am 3. Mai offiziell gefeiert.

#### **Jubilierende Quartiervereine**

In der Stadt Luzern gibt es 21 Quartiervereine. Sie setzen sich für die Interessen ihres jeweiligen Quartiers ein, vernetzen die Quartierbevölkerung und fördern das Quartierleben mit vielfältigen Anlässen. Folgende Quartiervereine (QV) feiern in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum:  
150 Jahre QV Obergrund,  
150 Jahre QV Hochwacht,  
100 Jahre QV Säli-Bruch-Obergütsch,  
75 Jahre QV Udelboden.  
Mehr Informationen zu den Quartiervereinen und zu den Jubiläumsaktivitäten unter: [www.dialogluzern.ch](http://www.dialogluzern.ch)

## AUFSTEHEN FÜR EINE SAUBERE SACHE

Aus dem Kartongeld ist Putzgeld geworden: Die Pfadis und Jublas in Luzern reinigen Sitzbänke in der Stadt, was auch ihre Sommerlagerkassen zum Glänzen bringt. Unterwegs mit Marc Ramseier (22), Abteilungsleiter der Pfadi Luegisland-Schirmerturm.



Marc Ramseier auf seiner Lieblingsbank an der Ecke Krongasse/Bahnhofstrasse. Obwohl sich der Abteilungsleiter der Pfadi Luegisland-Schirmerturm in der Robotik auskennt, hofft er, dass das Bänkliputzen auch in Zukunft in den Händen der Pfadis und Jublas der Stadt Luzern bleibt.

1400 Sitzbänke warten im städtischen Raum auf: rote in Parks, grüne entlang von Wegen und Alleen, blaue bei vbl-Bushaltestellen, dazu in Farbe und Form auf spezielle Orte abgestimmte. Marc Ramseier, Pfadileiter in Luzern und Masterstudent Robotik an der ETH Zürich, wählt heute das grüne Sitzobjekt Im Zöpfli. Beim Eintreffen sagt er, immer wenn er nach Luzern zurückpendle, realisiere er, wie schön die Stadt sei. Es ist 19 Uhr. Die Abendsonne reflektiert im Reusswasser. Einige Leute trinken und snacken auf dem Kopfsteinpflaster. Ramseier, in blauer Jeans und grauem Sweatshirt, setzt sich auf die Bank: «Interessanter Blick aufs Nadelwehr und das historische Korporationsgebäude, gekrönt vom Pilatus!», kommentiert er den Ausblick. Eigentlich ist unsere Bank sauber. Dabei

steht die Putzaktion der Pfadi erst an: einmal im Frühling, einmal im Herbst, jeweils einen Samstag-nachmittag lang. Bei ihnen gehe es weniger um den oberflächlichen Schmutz, sagt Marc Ramseier. Feinstaub und Abgase oder Biomasse hinterlassen auch Spuren zwischen den Holzlatten. Während des Jahres sorgen Unterhaltskräfte der Stadt Luzern dafür, dass alles möglichst glänzt. Zudem helfen Niederschläge mit – und die Leute, die sich danach hinsetzen und mit ihren Kleidern die Bänke polieren.

### Für Selfies, Picknicks, Apéros

Vom Zöpfli aus nimmt Marc Ramseier die nahe Reussbrücke ins Visier. Sieben Bänke ohne Rückenlehnen in zwei Reihen sorgen für effizientes Putzen. Vor Ort schaut er zwischen Holzlatten und Beton-



sockel. Fazit: ziemlich ordentlich. Denn die Sitzgelegenheiten zwischen der Kapellbrücke und dem blendend weissen Château Gütsch im Hintergrund sind für Selfies, Picknicks, Apéros sehr begehrt.

Ramseier geht weiter zum kleinen Platz an der Ecke Krongasse/Bahnhofstrasse. Dort führt eine Bank rings um eine Hainbuche. Ausser etwas Vogeldreck scheint alles im grünen Bereich. Mit dem Spriessen von Laubblättern und Blütenständen fällt wohl bald das eine und andere auf die Laten. Die rote Bank im kleinen Park hinter dem Regierungsgebäude ist besetzt. Hier fühle sie sich zu Hause, sagt die Frau. Der Götterbaum nebenan sei ein Kraftort.

#### **Instruieren und aufklären**

Putzevents würden nicht angekündigt, verriet Marc Ramseier. Sonst erhielte er wohl einige Entschuldigungen. Potenziell sind von den 250 Mitgliedern der Luegisland-Schirmerturm-Abteilung 85 Jugendliche einsatzbereit. In mehreren Gruppen und Zonen reinigen sie je 150 Bänke. Die 10- bis 15-Jährigen sind durch ein Tutorial von Stadtgrün vorbereitet: «Grobe Abfall zusammennemen und in einen Abfallsack stecken. Kaltes Wasser vom Brunnen holen. Biologisch abbaubares Spülmittel dazugeben, bis es schäumt, aber nicht überschäumt. Mit Schwamm und weicher Bürste reinigen. Hartnäckige Aufkleber und Tags belassen. Auch zwischen den Latten reinigen – nebst Sitzfläche und Rückenlehne. Mit der Spritzkanne die Bank abspritzen. Das restliche Seifenwasser in ein Lavabo oder Strassengully leeren, keinesfalls in eine Grünrabatte!» Zum Schluss die Bank etwas abtrocknen, könnte noch angefügt werden.

Wenn die Jugendlichen am Samstagnachmittag mit Reinigungsutensilien bei lauschigen Bänken eintreffen, reagieren manche Leute irritiert, insbesondere ältere. Sie müssen aufstehen, damit geputzt werden kann. Jedenfalls besteht Aufklärungsbedarf: Früher wurde Papier und Karton gesammelt, seit 2022 werden Sitzbänke geputzt. Der Beitrag von 196'000 Franken fliesst von der Stadt Luzern in die Sommerlagerkassen aller Pfadis und Jublas. Wobei noch weitere Dienstleistungen dazugehören (siehe Randspalte nebenan). Vor der Pfadi reinigten auch Credit-Suisse-Mitarbeiter ehrenamtlich Bänke.

Schäden würden dokumentiert, sagt Marc Ramseier. Bei Stadtgrün Luzern treffen zudem Bilder von Angestellten ein. Eine Bank hält zehn bis fünfzehn Jahre. Sie besteht aus Fichtenholz von lokalen Wäldern. Morsche oder durch Vandalismus beschä-

digte Latten ersetzt das städtische Zimmerwerk. Graffiti werden oft belassen – da man mit Übermalen kaum nachkommen würde.

#### **Gesucht: Neues Materiallager**

Die Pfadiabteilung organisiere sich wie ein Unternehmen, sagt Marc Ramseier, inzwischen auf einer viereckigen Bankinsel beim Mühlenplatz sitzend. Als Pfadi- und Abteilungsleiter engagiert er sich 30 bis 40 Prozent unbezahlt. Derzeit sucht er ein neues Materiallager. Jenes in Ibach ist auf Sommer gekündigt worden. Für Zelte, Ausrüstung und drei bis sechs Meter lange Baumstämme braucht es locker 70 Quadratmeter. Auch die Organisation des Sommerlagers der Pfadi Schirmerturm in Huttwil ist in vollem Gang. Insbesondere freue er sich, die Teilnehmenden beim Konstruieren ihrer eigenen Hochbauten aus Baumstämmen zu unterstützen, so Ramseier. Im oberen Stock ist die Schlaf-, im unteren die Freizeitzone. Zu einem Highlight könnte wiederum das 24-Stunden-Strategiespiel werden, das genauso lang dauert.

«Das Sommerlager in der Wildnis ist eine extrem gute Abwechslung zur ETH», sagt Marc Ramseier. Wobei es viele Schnittstellen gibt: Technische Entwicklungen können auf dem Feld angewendet werden, beispielsweise der Solarzellengenerator, der 80 Handys und sich selbst aufladen kann, oder die akkubetriebenen Scheinwerfer in Form grosser Taschenlampen. Der Lautsprecher, den er mit 13 Jahren gebaut hat, beschallt nach wie vor den Lagerplatz. Er versuche stets, junge Leute für Technologie zu begeistern, sagt der 22-Jährige. Das beste Gefühl sei es, wenn elektronische Geräte nach langer Entwicklung plötzlich funktionierten.

#### **Weiterhin in Menschenhand**

Wohin seine Engagements idealerweise führen? «In fünf Jahren vielleicht zu einem Robotik-Startup, vorzugsweise in der Prototypen-Entwicklung. Roboter sollen einer Mehrheit der Gesellschaft helfen, nicht schaden», findet er. Ihn interessieren Gebiete wie Katastrophenschutz (autonome Drohnen suchen mit Robotern verletzte Personen) oder Landwirtschaft (Roboter düngen nur schwache Pflanzen). Welche sauberen Erfindungen in naher Zukunft zusätzlich Sinn machen, wird sich weisen. Das ertragreiche Bänkliputzen soll aber in keine Roboterhände gelangen.

#### **Edith Arnold**

Freischaffende Journalistin

#### **Vom Papiersammeln zum Bänkliputzen**

Zwischen 1975 und 1992 zogen Schulen und Jugendorganisationen durch die Stadt, um Altpapier zu sammeln. Das Abenteuer füllte Klassenkassen und finanzierte Lager. Dann ging das gewichtige Geschäft ans Strasseninspektorat. In der Folge sollte die Kartonsammlung den Beitrag von 196'000 Franken sichern. Dazu wurde der Dachverband der städtischen Jugendorganisationen (DSJO) gegründet. Dieser vereint 17 Scharen bzw. Abteilungen von Pfadis, Blauring und Jungwacht (Jubla).

#### **Neue Einsatzgebiete**

Wegen gesteigerter Anforderungen an die Sicherheit und Haftungsfragen übergab die Stadt Luzern den Auftrag 2020 ebenfalls dem Strasseninspektorat. Die Kartonsammlung wurde ersatzlos gestrichen. Erst auf politischen Druck hin wurde im Stadtparlament ein Bericht und Antrag in Auftrag gegeben. So fanden sich neue Felder, die zusammen rund 5670 Einsatzstunden ergeben: Reinigen der Sitzbänke (siehe Haupttext), Organisieren von öffentlichen Spielanlässen im Sommerhalbjahr im Vögeli-gärtli (siehe [www.freizeit-luzern.ch](http://www.freizeit-luzern.ch)), flexibles Mitarbeiten beim Stadtfest Luzern.

#### **Glänzende Kooperation**

Verantwortlich für die Aktivitäten sind Roger Häfeli, Leiter Kinder- und Jugendförderung (Lieblingsbank beim Brunnen Klosterstrasse/Hochbühlstrasse), und Dominic Büttiker, Präsident DSJO (Lieblingsbank beim Aussichtspunkt Bergstrasse/Bergsteig). Informationen zu Stadtgrün Luzern: David Risi (Lieblingsbank im Felsberg-Park).

# LEICHTE VERSCHIEBUNGEN

Bei den Parlamentswahlen legen die Bürgerlichen zu. Im ersten Wahlgang in den Stadtrat gewählt sind Stadtpräsident Beat Züsli (bisher) und Korintha Bärtsch (neu).

Im 48-köpfigen Stadtparlament, dem Grossen Stadtrat von Luzern, führten die Wahlen vom 28. April 2024 zu folgenden Veränderungen: SVP (+1), Die Mitte (+1), JUSO (+1), Grüne (-1 Sitz), Junge Grüne (-1) und FDP (-1). Für die Legislatur 2024–2028 ergeben sich folgende Kräfteverhältnisse:

Die SP bleibt die stärkste Partei. Durch den Sitzgewinn der JUSO steigt die Sitzzahl von SP und JUSO auf 14 Mandate. Die Grünen und die Jungen Grünen verlieren je einen Sitz. Mit 9 Mandaten sind sie die zweitstärkste Kraft im Grossen Stadtrat. Drittgrösste Partei mit 8 Sitzen bleibt die FDP. Sie verliert ein Mandat.

Einen Sitz zulegen konnte die Mitte: Sie zählt neu 7 Mandate. Ebenfalls einen Sitzgewinn verzeichnet die SVP. Sie zählt neu 6 Sitze. Unverändert 4 Mandate hat die GLP.

## Zwei von fünf Sitzen besetzt

Im ersten Wahlgang in den Stadtrat von Luzern gewählt wurden Beat Züsli (SP) mit 11'051 Stimmen und Korintha Bärtsch (Grüne) mit 10'701 Stimmen. Beat Züsli wurde auch als Stadtpräsident von Luzern wiedergewählt.

Die Wahl in den Stadtrat verpasst haben (in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen): Marco Baumann (FDP), Melanie Setz

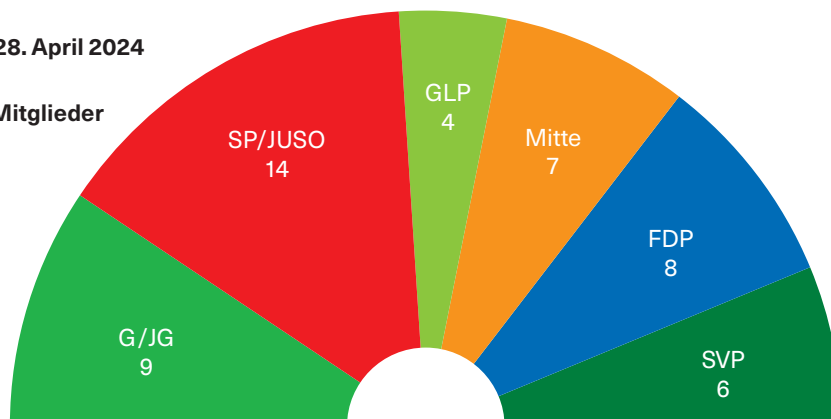
(SP), Franziska Bitzi Staub (Mitte), Zoé Stehlin (JUSO), Julian Gerber (JG), Stefan Sägesser (GLP), Peter With (SVP), Anna-Sophia Spieler (Jungfreisinnige), Benedikt Aregger (Junge Mitte), Urban Frye (parteilos) und Anna-Lena Beck (Junge GLP).

## Zweiter Wahlgang

Der zweite Wahlgang findet am 9. Juni 2024 statt. Welche Kandidatinnen und Kandidaten dazu antreten, stand zum Zeitpunkt der Drucklegung des «Stadtmagazins» noch nicht fest.

Weitere Informationen  
[www.stadtluzern.ch](http://www.stadtluzern.ch)

Wahlergebnis vom 28. April 2024  
Grosser Stadtrat:  
Sitzverteilung und Mitglieder



### G/JG (9 Sitze)

Selina Frey  
Adrian Häfliger  
Christian Hochstrasser  
Barbara Irniger  
Marco Müller  
Chiara Peyer  
Christov Rolla  
Elias Steiner  
Monika Weder

### SP/JUSO (14 Sitze)

Adrian Albisser  
Patricia Almela  
Daniel Gähwiler  
Yannick Gauch  
Benjamin Gross  
Marta Lehmann  
Maël Leuenberger

Regula Müller  
Karin Pfenninger  
Caroline Rey  
Simon Roth  
Melanie Setz  
Claudio Soldati  
Zoé Stehlin

### GLP (4 Sitze)

Martin Huber  
Daniel Lütolf  
Stefan Sägesser  
Roland Z'Rotz

### Mitte (7 Sitze)

Andreas Felder  
Mirjam Fries  
Peter Gmür  
Diel Tatjana Schmid Meyer  
Luzi Andreas Meyer

Senad Sakic-Fanger  
Roger Sonderegger

### FDP (8 Sitze)

Yolanda Ammann-Korner  
Marco Baumann  
Chantal Brauchli  
Mark Buchecker  
Rieska Dommann  
Mike Hauser  
Peter Krummenacher  
Anna-Sophia Spieler

### SVP (6 Sitze)

Jürg Häcki  
Marko Hotz  
Jörg Krähenbühl  
Kurt Stadelmann  
Peter With  
Patrick Zibung



## AUSSTELLUNG ZUM NEUEN THEATER

Das Projekt «überall» für ein Neues Luzerner Theater ist überarbeitet. Am 17. Mai 2024 wird es den Medien und anschliessend an einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.



Das Neue Luzerner Theater wird ein grosses Stück konkreter. Das Architekturbüro Ilg Santer hat in engem Austausch mit der Preisjury und der Projektierungsgesellschaft Neues Luzerner Theater das Siegerprojekt überarbeitet und weiterentwickelt. Die Bevölkerung ist eingeladen, sich einen Eindruck vom Neuen Luzerner Theater zu verschaffen.

Vom 17. Mai bis zum 5. Juli 2024 wird das überarbeitete Projekt in der Sala terrena des Am-Rhyn-Hauses ausgestellt. Die Ausstellung wird jeweils von Mittwoch bis Freitag, 13 bis 18 Uhr, und Samstag/Sonntag, 10 bis 16 Uhr, öffentlich zugänglich sein. Alle Haushalte der Stadt Luzern werden zudem ab 21. Mai 2024 eine Sonderausgabe des «Stadtmagazins»

zum Neuen Luzerner Theater erhalten. Ergänzend werden Veranstaltungen und Führungen geplant. Die Details sind ab 17. Mai 2024 auf der Website [www.neuestheater.stadt Luzern.ch](http://www.neuestheater.stadt Luzern.ch) aufgeschaltet.

**Ausstellung vom 17. Mai bis 5. Juli**  
Mittwoch bis Freitag, 13–18 Uhr,  
Samstag/Sonntag, 10–16 Uhr

## 500 TAGE BIS ZUR EURO 25

Im Juli 2025 findet die UEFA Women's EURO 2025 (EURO 25) in der Schweiz statt. In Luzern werden am 5., 8. und 12. Juli drei Gruppenspiele im Stadion Allmend ausgetragen.



Während der EURO 25 in der Schweiz vom 2. bis 27. Juli 2025 werden in den acht Host Cities über 700'000 Zuschauerinnen und Zuschauer in und um die Stadien erwartet. Stadt und Kanton Luzern wollen sich bei den drei Gruppenspielen in Luzern als attraktiven Sport- und Freizeitort präsentieren. Regierungsrätin Michaela Tschuor und Stadtpräsident Beat Züsli sind überzeugt,

dass Europas grösste Sportveranstaltung für Frauen in der Region Luzern einen touristischen und einen wirtschaftlichen Mehrwert schaffen wird.

### Gemeinsames Projekt

Um die Bevölkerung für den weiblichen Spitzensport und den Grossanlass zu begeistern, sind während eines Jahres zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen

geplant. Damit dies gelingt, arbeiten Stadt und Kanton eng mit lokalen Partnerinnen und Partnern zusammen. Neben der Organisation des Anlasses haben sich Kanton und Stadt das Ziel gesetzt, den Mädchen- und Frauensport über den Anlass hinaus langfristig zu fördern.

**Weitere Informationen**  
[www.stadt Luzern.ch/euro](http://www.stadt Luzern.ch/euro)

### FÜR FAMILIEN UND ALLEINERZIEHENDE

Die Stadt Luzern bietet finanzielle Unterstützung für Familien und Alleinerziehende in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen. Unter [www.versicherungen.stadt Luzern.ch](http://www.versicherungen.stadt Luzern.ch) finden sich in der Rubrik Zusatzleistungen (FAZ) alle wichtigen Angaben, die für einen Anspruch erfüllt sein müssen. Anmeldungen sind noch bis 31. August 2024 möglich. Bei Fragen hilft die AHV-Zweigstelle gerne weiter.

#### AHV-Zweigstelle

Obergrundstr. 1, Tel. 041 208 83 33  
[www.versicherungen.stadt Luzern.ch](http://www.versicherungen.stadt Luzern.ch)

### FUKA KIOSK

Im FUKA-Kiosk können Luzernerinnen und Luzerner regelmässig und kostenlos Kultur beziehen: Eintrittskarten für Konzerte, Theater, Tanzaufführungen sowie Lesungen, Publikationen und CDs. Das Angebot wird jeweils im Internet publiziert. Pro Person wird maximal ein Angebot abgegeben. Bestellungen und Reservierungen sind nicht möglich.

#### FUKA-Kiosk

Mittwoch, 5. Juni, 12–13 Uhr  
Heiliggeistkapelle im Stadthauspark,  
Eingang Hirschengraben 17b  
[www.fuka.stadt Luzern.ch](http://www.fuka.stadt Luzern.ch)

### UNGEFÄHRER ALLTAG

In der Ausstellung von Monika Feucht sind Werke von 1996 bis 2024 zu sehen. Die Kornschütte ermöglicht Einblicke in das Leben der Künstlerin, Alltag und Arbeit verschränken sich. Gewohntes und Bekanntes wird neu in Szene gesetzt.

Die Welten von Monika Feucht sind nicht in sich geschlossen, sie laden zum Fantazieren ein.

#### «Ungefährer Alltag»

7. bis 23. Juni, Kornschütte Luzern  
Montag bis Freitag, 10–18 Uhr,  
Samstag/Sonntag, 10–16 Uhr

### BEAT ZÜSLI LÄDT ZUR SPRECHSTUNDE

Stadtpräsident Beat Züsli nimmt sich regelmässig Zeit für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern, die ihm persönlich ihre Anliegen an die Stadt vorbringen wollen.

Die Sprechstunden finden im Stadthaus am Hirschengraben 17 oder online statt. Eine Anmeldung beim Sekretariat des Stadtpräsidenten ist notwendig.

#### Sprechstunden

Montag, 10. Juni, 17–19 Uhr  
Donnerstag, 5. Sept., 11–12.30 Uhr  
Anmeldung unter Tel. 041 208 82 45  
oder online [www.stadt Luzern.ch](http://www.stadt Luzern.ch)

## EIN JAHR BIBLIOBUS

Seit einem Jahr ist der Bibliobus der Stadtbibliothek Luzern unterwegs – die Bilanz ist sehr positiv. Bei der Bevölkerung stösst er auf Anklang.



Der Bibliobus der Stadtbibliothek Luzern erfreut sich grosser Beliebtheit, wie die Zahlen eindrücklich zeigen: Im ersten Betriebsjahr verzeichnete er über 2000 Nutzerinnen und Nutzer und fast 9000 Ausleihen. Besonders bemerkenswert sind die insgesamt 180 Neueinschreibungen. Nebst den Zahlen sind es aber vor allem die Geschichten und Ein-

drücke, die den wahren Wert des Bibliobusses verdeutlichen: lebhaftes Quartier- und Schulhausplätze, an denen Kinder lesen und basteln, oder der Junge, der voller Stolz verkündet, der Erste in seiner Familie mit einem Bibliotheksausweis zu sein.

In der neuen Saison fährt der Bibliobus acht Standorte im Monatsrhythmus an, zwei mehr

als zuvor. Er hält im Bruchquartier, im BaBeL, in der Fluhmühle, im Geissenstein, in Littau Dorf, im Rönrimoos, in der Wartegg und im Würzenbach. Zudem ist der Bibliobus auch wieder bei Quartierfesten und anderen Anlässen präsent.

**Weitere Informationen:**  
[www.bvl.ch/bibliobus](http://www.bvl.ch/bibliobus)

## LESEFREUDE FÖRDERN

Das Lesementoring ist ein generationenübergreifendes Angebot, das Schülerinnen, Schüler und Freiwillige zusammenbringt. Neu ist das Schulhaus St. Karli mit dabei.



Die Fachstelle für Altersfragen sucht Freiwillige, die ab September wöchentlich mit einem Kind der 2. bis 6. Klasse lesen. Das Lesementoring soll Kindern die Freude am Lesen und an der Sprachvermittlung. Mit selbstgewähltem Lesestoff werden Lesekompetenz und Sprachkompetenz der Kinder spielerisch gefördert und der Zugang zur Sprache erleichtert. Ein Anliegen, das angesichts der

abnehmenden Lesefähigkeit von Jugendlichen besonders wichtig ist. Die Lesementorinnen und -mentoren erfahren den Austausch mit den Kindern als Bereicherung. Zugleich können sie Kontakt zu anderen Freiwilligen knüpfen.

Bereits beteiligt sind die Schulen Maihof, Rönrimoos, Säli und Staffeln. Ab September stösst neu das Schulhaus St. Karli dazu. Fol-

gende Zeitfenster werden angeboten: Montag-, Dienstag- oder Donnerstagnachmittag nach der Schule und Mittwochnachmittag.

Ein Einführungstag am 27. August bereitet Neueinsteigerinnen und -einsteiger auf ihre Lesementoring-Aufgabe vor.

**Anmeldung**  
[ages@stadtluzern.ch](mailto:ages@stadtluzern.ch),  
Tel. 041 208 81 40

### SINNERFÜLLT LEBEN IM ALTER

Zu diesem Thema referiert der Gerontologe und Psychologe Andreas Kruse am 27. Mai 2024 zum Auftakt der «Lebensreise» im Marianischen Saal. Am 24. Juni gastiert Gabriele von Arnim für eine Lesung mit Gespräch zu ihrem Buch «Der Trost der Schönheit» in der Zentralbibliothek. Wie lässt es sich erfüllt leben bis ins hohe Alter? Die Frage steht im Zentrum der Lesungen, Vorträge, musikalischen Darbietungen und Filme im Herbst.

**Weitere Informationen**  
[www.ages.stadtluzern.ch](http://www.ages.stadtluzern.ch)

### ÖFFENTLICHE STAMMTISCHE

Seit Anfang März werden im Rahmen von «En Guete mitenand!» zwei öffentliche Themenstammtische angeboten. Der Stammtisch Sport findet montags im Sportcenter Würzenbach statt, der Stammtisch Kultur donnerstags in Melissa's Kitchen. Jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, am Stammtisch teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Stammtische werden von Freiwilligen moderiert.

**Weitere Informationen**  
[www.enguetemitenand.stadtluzern.ch](http://www.enguetemitenand.stadtluzern.ch)

### LUZERN FEIERT DIE NACHBARSCHAFT

Am Freitag, 31. Mai 2024, feiert die Stadt Luzern den Tag der Nachbarschaft. Alle sind aufgerufen, mitzumachen, sich gegenseitig einzuladen und miteinander Zeit zu verbringen – sei es bei Kaffee und Kuchen, einem Apéro im Treppenhaus, bei einem Spiel oder beim Grillieren im Garten oder einem Fest für das ganze Quartier. Die Stadt Luzern unterstützt mit Einladungskarten, Flyern, Tipps und Ideen.

**Weitere Informationen**  
[www.tagdernachbarn.ch/luzern](http://www.tagdernachbarn.ch/luzern)



# VELO, BUS UND FUSS- VERKEHR IM VORMARSCH

«In Luzern sind alle gern, sicher und zuverlässig unterwegs»: So lautet die Vision des Stadtrates, wenn es um die Mobilität der Zukunft in der Stadt Luzern geht.



Die Verkehrssicherheit erhöhen und die Aufenthaltsqualität in den Quartieren steigern: An der Weggismattstrasse, zwischen dem Pfarreizentrum MaiHof und dem Schulhaus, ist dieses Ziel der Mobilitätsstrategie 2024 bis 2028 bereits umgesetzt.

Luzern ist eine Stadt der kurzen Wege. Viele Ziele sind schnell und sicher zu Fuss, mit dem Velo oder dem Bus erreichbar. Da das Strassennetz bereits heute stark ausgelastet ist und das Bedürfnis nach Mobilität weiter zunimmt, will der Stadtrat deshalb Verkehrsmittel fördern, die wenig Fläche und Energie benötigen. Dies sind vor allem Fussverkehr, Velo und Bus. Mit der neuen Mobilitätsstrategie 2024 bis 2028 will der Stadtrat auch die Verkehrssicherheit erhöhen und die Aufenthaltsqualität in den Quartieren steigern. Um die Ziele zu erreichen, setzt er auf folgende sechs Schwerpunkte:

## Klimaquartiere entwickeln

In den nächsten Jahren wird in vielen Luzerner Strassen ein Wärmenetz gebaut. Die Stadt definiert, wie das Verkehrsregime und der Strassenraum nach diesem Umbau aussehen sollen. Ziel ist, den Lebens- und Strassen-

raum aufzuwerten mit Begegnungszonen, sicheren Velo- und Fussverbindungen, mehr Schattenplätzen und einer klimafreundlichen Gestaltung.

## Velo- und Fussverkehr

Die Stadt sorgt für ein direktes und attraktives Fussweg- und Veloroutennetz. Dazu gehören auch breitere Trottoirs und mehr Sitzgelegenheiten. In Luzern sollen alle ein sicheres, durchgängiges Velonetz nutzen können. Dazu soll das Netz der Nebenrouten entwickelt werden.

## Konzept für Parkierung

Im Rahmen der Klima- und Energiestrategie werden bis ins Jahr 2040 die Hälfte der Oberflächenparkplätze auf öffentlichem Grund in der Stadt Luzern abgebaut. Dazu wird ein Konzept zum Abbau von Parkplätzen und zu deren Umnutzung erstellt. Rund um den künftigen Durchgangsbahnhof braucht es mehr Veloab-

stellplätze: Insgesamt sind rund 8000 nötig.

## Durchgehende Busspuren

Damit alle die Stadt zuverlässig, flächen- und energieeffizient erreichen, braucht es durchgehende Busspuren auf Kantonsstrassen. Nur so ist der Bus auch in Zukunft ein zuverlässiges Verkehrsmittel.

## Güterverkehr optimieren

Im Bereich Citylogistik gibt es innovative Ansätze, welche die Stadt fördern will. Ziel ist es, Fahrten zu vermeiden, den Transport energieeffizient zu organisieren und Fahrzeuge mit erneuerbaren Antrieben einzusetzen.

## Informationen vermitteln

Der Stadtrat will die Bevölkerung zu verschiedenen Mobilitätsthemen sensibilisieren. (RD)

## Weitere Informationen

[www.mobilitaetsstrategie.stadtluzern.ch](http://www.mobilitaetsstrategie.stadtluzern.ch)

## Mehr Elektrofahrzeuge

Bis ins Jahr 2040 sollen alle Fahrzeuge, welche in der Stadt Luzern eingelöst sind, elektrisch oder erneuerbar angetrieben werden. Dies ist ein Ziel der Klima- und Energiestrategie. Wer ein Elektroauto fährt, lädt momentan vorwiegend zu Hause, am Arbeitsplatz oder in Parkhäusern. Viele Haushalte verfügen jedoch nicht über eigene Parkplätze oder haben keinen Zugang zu entsprechender Ladeinfrastruktur.

## Im Quartier aufladen

Damit Elektro- sowie auch Hybridfahrzeuge in der Nähe des Wohnortes geladen werden können, will die Stadt Luzern speziell in Wohnquartieren entsprechende Voraussetzungen schaffen. An der Eichmattstrasse und an der Bergstrasse gibt es deshalb neu vier Parkplätze mit Ladestationen, an denen Elektro- und Hybridfahrzeuge aufgeladen werden können. Es handelt sich um ein gemeinsames Pilotprojekt der Stadt Luzern, ewl Energie Wasser Luzern und weiteren.

## Tageskarte

Die beliebte Tageskarte Gemeinde ist durch das Nachfolgeprodukt Spartageskarte Gemeinde ersetzt worden. Die Spartageskarte Gemeinde ist ein schweizweites Angebot zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs (ÖV). Sie berechtigt am gewählten Tag zur freien Fahrt analog dem Generalabonnement. Die Spartageskarte Gemeinde wird neu persönlich ausgestellt, ist nicht mehr übertragbar und ist ab 39 Franken (mit Halbtax) erhältlich. Das ÖV-Angebot kann neu bei der Tourist Information von Luzern Tourismus im Bahnhof Luzern (beim Gleis 3) bezogen werden.

## PODCAST ZUM FAMILIENLEBEN

Im neuen Podcast «Herausforderung Familie» geben Fachpersonen der Abteilung Kinder Jugend Familie wertvolle Empfehlungen für einen entspannten Familienalltag.



Der neue Podcast bietet allen Unterstützung, die praktische Lösungen für die Herausforderungen im Familienalltag suchen: Eltern, Erziehungsberechtigten und allen, die sich für Familienthemen interessieren.

Im Gespräch mit der Podcast-Gastgeberin Alice Reinhardt geben Fachpersonen der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie

Tipps, wie Eltern und Erziehungsberechtigte mehr Leichtigkeit und Humor in die Erziehung bringen können. Thematisiert werden alle Entwicklungsphasen: vom Kleinkindalter bis zur Pubertät.

Im Gespräch stehen Fragen im Zentrum wie: Wie können Eltern und Erziehungsberechtigte den steigenden Leistungsdruck bei Kindern und Jugend-

lichen bewältigen? Was sollen sie tun, wenn sie an ihre Grenzen kommen? Wie reagieren sie unterstützend auf rebellische Jugendliche? Die fünf Folgen dauern je 15 bis 20 Minuten. Sie sind auf allen gängigen Plattformen verfügbar.

**Weitere Informationen**  
[www.stadtluern.ch/kjh](http://www.stadtluern.ch/kjh)

## GROOVE UNDER THE ROOF

Die Zeit bis zu den Sommerferien ist für die Musikschule Luzern reich an Konzert-Highlights. Sie lädt zu Anlässen im KKL Luzern, im Treibhaus und am Nationalquai ein.



Das JBL-Jugendblasorchester Luzern sowie die Streichensembles der Musikschulen von Luzern und Kriens treten am Freitag, 17. Mai 2024, für das gemeinsame Sommerkonzert «Raise the Roof» im KKL Luzern auf. Rund 200 junge Musikerinnen und Musiker stehen dabei auf der Bühne des Konzertsaals.

Eine Woche später, am Samstag, 25. Mai, findet das Schlag-

zeugkonzert «Groove under the Roof» auf dem Europaplatz statt. Die Klangfülle der riesigen Besetzung mit 150 Schlagzeuginnen und Schlagzeugern lädt zum «Mitgrooven» ein.

### Weitere Anlässe im Juni

Am Samstag, 15. Juni, findet im Treibhaus die Bandnight statt. Verschiedene Musikrichtungen sowie zahlreiche Bandformatio-

nen sind auf der Bühne vertreten. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

Zudem feiert die Musikschule Luzern am Freitag, 21. Juni, den internationalen Tag der Musik im Pavillon am Nationalquai mit abendlichen Konzerten. Der Anlass findet nur bei trockenem Wetter statt.

**Weitere Informationen**  
[www.musikschuleluzern.ch](http://www.musikschuleluzern.ch)

## WAGNERS IDYLL AUF TRIBSCHEN

Beim Jahresprogramm des Richard Wagner Museums dreht sich alles um das Thema «Wagners Weltanschauung», das mit verschiedenen Veranstaltungen beleuchtet wird.



Das Richard Wagner Museum ist in die zweite Saison gestartet mit der neugestalteten Dauerausstellung im Erdgeschoss, welche das Leben und Wirken Wagners während seiner Luzerner Zeit zeigt. Das Museum setzt auch in der neuen Saison auf weitere Partnerschaften mit Luzerner Institutionen, darunter mit dem Hans Erni Museum, dem Lucerne Festival sowie der Serge Rachmaninoff Foundation. Zudem führt es

die Reihe der Salonkonzerte mit Studierenden der Hochschule Luzern – Musik weiter: Jeden Freitag um 15 Uhr gibt es ein Konzert in Wagners Salon. Im Obergeschoss gibt es die Sonderausstellung «Wagners Idyll: Die Villa Tribtschen 1866 – 1872».

### Führungen und Konzerte

Am 6. Juni und 5. Juli beleuchten Stéphane Mottoul, Organist der Hofkirche, und Edith Bierbau-

mer von der Pfarrei St. Anton, in Gesprächskonzerten das Verhältnis des Komponisten zur Religion. Am 12. Mai findet eine Themenführung zu «Wagners Antisemitismus» und am 8. September ein Anlass zu seiner Freundschaft mit Friedrich Nietzsche statt. Das Museum kann für Führungen gebucht werden.

**Weitere Informationen**  
[www.richard-wagner-museum.ch](http://www.richard-wagner-museum.ch)



## MIT TEMPO CO<sub>2</sub> REDUZIEREN

Weg von Öl, Gas, Diesel und Benzin: Die Stadtverwaltung will ab 2035 keine klimaschädlichen Treibhausgase mehr ausstossen. Auch soll bis dann viel mehr Solarstrom produziert werden.



Die Stadtverwaltung nimmt ihre Vorbildrolle im Klimaschutz ernst. Bis 2030 will sie möglichst viele ihrer etwa 200 Fahrzeuge von Diesel und Benzin auf Strom umstellen. Und bis 2035 sollen in allen rund 150 Liegenschaften die Gas- und Ölheizungsanlagen durch erneuerbare Systeme wie Wärmepumpen ersetzt werden. Auch sollen bis dann auf den

meisten städtischen Liegenschaften Solaranlagen Strom produzieren. Das sind alles Massnahmen aus der Klima- und Energiestrategie, die im Herbst 2022 von den Stimmberechtigten angenommen worden ist.

Eine erste Zwischenbilanz zeigt erfreuliche Resultate, alle Ziele sollten erreicht werden können. Dazu ist Teamarbeit gefragt:

Für die Umstellung der Heizungen ist ein Bereich der Dienstabteilung Immobilien (Baudirektion) zuständig. Die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte leitet ein Team des Strasseninspektorats. Der Umweltschutz ist für die Koordination, das Monitoring und Controlling verantwortlich. Klappt alles wie geplant, ist die Verwaltung in elf Jahren fossilfrei.

## EIN PARK FÜR DIE ARTENVIELFALT

Anfang Mai hat die Stadt den Schaugarten für Biodiversität hinter der Museggmauer eröffnet. Der Park dient der Bevölkerung als Inspiration, selber für mehr naturnahes Grün zu sorgen.



Wo macht ein Asthaufen im Garten Sinn, wie kann ich Wildbienen fördern und wie lässt sich der bunte Distelfink in meinen Garten locken? Was jede und jeder Einzelne zu Hause tun kann, um einen Beitrag für eine vielfältige Stadtnatur zu leisten, ist im neuen Biodiversitätsschaugarten Musegg sichtbar. Der Park ist rund 3700 Quadratmeter gross und gehört der Stadt. Mit diesem

von der Albert Koechlin Stiftung und dem Kanton Luzern massgeblich mitfinanzierten Projekt will die Stadt Luzern dem besorgniserregenden weltweiten Verlust an Biodiversität entgegenreten.

Auf dem Park kann entlang naturnah gestalteter Wege zwischen Trockensteinmauern und vielfältigen Blumenwiesen, Wildhecken und Wildstaudenbeeten spaziert werden. An diversen

Infotafeln erfahren Besuchende mehr über die Lebensräume und ihre Flora und Fauna. Bestandteil des Vorzeigegartens ist auch ein kleiner Rebberg.

Der Biodiversitätsschaugarten ist ein Gemeinschaftsprojekt von Stadtgrün und dem Umweltschutz.

**Weitere Informationen**  
[www.schaugarten.stadtluzern.ch](http://www.schaugarten.stadtluzern.ch)

### STADT SOLL NOCH GRÜNER WERDEN

In der Stadt Luzern soll noch mehr Naturwachsen. Denn grüne Städte fördern die Biodiversität, sind im Sommer weniger von Hitze geplagt, bieten mehr Aufenthaltsqualität und sorgen für Naturerlebnisse. Um die Natur in der Stadt zu fördern, gibt es das Projekt «Luzern grünt». Darin enthalten sind zusätzliche finanzielle Anreize für Private, die freiwillig Flächen entsiegeln, Fassaden begrünen oder ihren Garten ökologisch aufwerten wollen.

**Weitere Informationen**  
[www.luzerngruent.stadtluzern.ch](http://www.luzerngruent.stadtluzern.ch)

### AUF DER SUCHE NACH WILDBIENEN-INSELN

Wildbienen sind wichtige Bestäuber und essenzieller Teil unseres Ökosystems. Im Rahmen des Projekts «StadtWild-Tiere» Luzern wurde bereits das Wildbienen-Vorkommen in der Stadt erforscht. Nun liegt der Fokus auf der Förderung von Lebensräumen für Wildbienen. Wo gibt es Blumenwiesen, blühende Strassenränder oder naturnahe Gärten? Die Bevölkerung ist eingeladen, mitzuhelfen. Am 29. April 2024 findet ein Infoanlass statt.

**Weitere Informationen**  
[www.luzern.stadtwildtiere.ch](http://www.luzern.stadtwildtiere.ch)

### «LUZERN GLÄNZT»: SCHÄDEN MELDEN

Ein Loch in der Strasse, ein beschädigtes Sitzbänkli, eine defekte Beleuchtung: Die Bevölkerung kann Schäden an der städtischen Infrastruktur online der Stadtverwaltung melden. Dazu ist eine einmalige Registrierung nötig. Danach können die Schadenkategorie ausgewählt, Standort und Ausmass des Schadens angegeben und allenfalls Fotos hochgeladen werden. Die gemeldeten Mängel werden analysiert und, falls angezeigt, behoben.

**Weitere Informationen**  
[www.dialogluzern.ch/schadenmelden](http://www.dialogluzern.ch/schadenmelden)

### DER ROTE TEPPICH WIRD AUSGEROLLT

Am 7. Dezember 2024 werden im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL Luzern) zum 37. Mal die European Film Awards an die besten europäischen Filme des Jahres verliehen – erstmals in der Schweiz. Ein vielseitiges Rahmenprogramm mit Filmvorführungen, Debatten und Veranstaltungen lädt die Luzernerinnen und Luzerner ab diesem Herbst dazu ein, das schweizerische und europäische Filmschaffen näher kennenzulernen.

**Weitere Informationen**  
[www.europeanfilmawards2024.ch](http://www.europeanfilmawards2024.ch)





Noch ist es ruhig im Strandbad Tribtschen. Es wurde während des Winters saniert und aufgewertet. An Fronleichnam ist Saisonstart.